

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1928**

26.7.1928 (No. 206)

# Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung  
mit  
Industrie- und Handelszeitung  
Gegr. 1756 und der Wochenschrift „Die Pyramide“ Gegr. 1756

Bezugspreis: monatlich 2.40 M. In unserer Geschäftsstelle oder in unseren Agenturen abgeholt 2.10 M. Durch die Post bezogen monatlich 2.40 M. Ausland: Jährlich 24 M. Im Falle höherer Gewalt bei der Verspätung keine Ansprüche bei verbleibendem oder nicht erscheinender Zeitung. Abbestellungen werden nur bis 25. auf den folgenden Monatsleben angenommen. Einzelverkaufspreis: Werktags 10 Pf., Sonntags 15 Pf. Anzeigenspreise: die 10zeilige normale Zeile oder deren Raum 38 Pf., Restflächentexte 1/2 Pf. an erster Stelle 1.50 M. Gelegenheits- und Promissionsanzeigen sowie Stellenangebote ermäßigter Preis. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, der bei Nichterhaltung des Zahlungszieles, bei gerichtlicher Verurteilung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Gerichtsstand und Erfüllungsort: Karlsruhe i. B.

Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. Brinner; für den Handel i. B.: Heinrich Gerhardt; für Stadt, Baden und Nachbargebiete: Dr. Gerhardt; für Reutlingen und „Stammb.“: R. Joch; für Mühlh.: A. H. Joch; für Sport und den übrigen Textteil: G. Neumann; für Anzeigen: Dr. Schrieber, sämtl. in Karlsruhe, Druck u. Verlag „Karlsruher Tagblatt“ (Concordia, Zeitungsverlagsges. m. b. H.), Karlsruhe, Ritterstr. 1. Berliner Redaktion: Dr. Pfeiffer, Berlin W. 57, Bülowstr. 83. Tel. Amt Kurfürst 125. Für unverlangte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Erscheinung der Redaktion von 11-12 Uhr norm. Verlag, Schriftl. u. Geschäftsstelle: Karlsruhe, Ritterstr. 1. Tel. Nr. 18, 19, 20, 21. Postfachkonto Karlsruhe Nr. 9547.

## Defeneinsturz im Weimarer Telegraphenamt.

### In vollster Eile.

\* Bei einem Defeneinsturz im Haupttelefonamt Weimar wurden 24 Telephonisten verletzt und ein Obertelegraphensekretär getötet.

\* Die französische Besatzungsbehörde hat an die deutsche Regierung das Auslieferungsgesuch gegen die drei im Zweibrücker Flugzeugzwischenfall verurteilten Deutschen gestellt.

\* Der Beschluß, den Abg. Lambach aus der Deutschnationalen Volkspartei anzuschließen, wird auch in weiten deutschnationalen Kreisen mißbilligt.

\* Die Generalausperrung in der Eisen- und Metallindustrie im Wirtschaftsgebiet des Handelsamtesbezirks Dillenburg ist am Mittwoch nachmittag sorgföhrig worden. In 20 Betrieben sind 7000 Arbeiter ausgesperrt.

\* Chamberlain bedauert auf der Londoner Internationalen Geographentagung die Abwesenheit deutscher Vertreter.

\* Eine Gruppe von amerikanischen Senatoren ist entschlossen, gegen den Kellogg-Pakt Widerstand zu erheben, da der Pakt die Vereinigten Staaten verpflichte, ungerechte Abgrenzungen anzuerkennen.

\* Nach einer Meldung des „Newport Herald“ aus Mexiko sollen 50 Mitglieder einer katholischen Vereinigung unter der Beschuldigung, die religiösen Gehege des Landes verlegt zu haben, verhaftet worden sein.

\* Dem Gerichtsrat Mazoyer, der den Vorfall bei dem Colmarer Autonomienprozeß führte, wurde eine Bronzetafel überreicht, die die Pflichterfüllung darstellt.

\* Näheres siehe unten.

### Das Münchener Eisenbahnunglück.

Ministerpräsident Held zur Schuldfrage.  
TU, München, 25. Juli.

Im Bayerischen Landtag wurde Mittwoch nachmittag die Interpellation über das Eisenbahnunglück im Münchener Hauptbahnhof beraten. Schon bei Eröffnung der Sitzung hatte der Präsident Dr. Königsbauer der Trauer des Landtages Ausdruck gegeben und hinzugefügt, die bayerische Volksvertretung müsse verlangen, daß die Ursachen der vielen Eisenbahnunfälle rückhaltlos aufgeklärt und die Sicherheit des Reiseverkehrs auf bayerischem Boden mit allen zur möglichen Mitteln gefördert werde. Die Interpellation der Bayerischen Volkspartei wurde von dem Abg. Breitenbach begründet, der sich namentlich gegen die Personal einsparungspolitik der Reichsbahngesellschaft wandte und forderte, daß gegenüber der Sicherstellung des Verkehrs alle anderen Rücksichten zurückstehen müßten, auch die Reparationsverpflichtungen.

Ministerpräsident Held antwortete, die bayerische Regierung werde dahin wirken, daß nicht nur die Schuldfrage des Einzelfalles geklärt werde, sondern daß darüber hinaus eine umfassende Untersuchung und Aufklärung stattfinden, die sich auf alle Verhältnisse erstreckte, durch die die Unfälle hervorgerufen worden sein könnten und daß auf Grund dieser Untersuchung alle Maßnahmen erörtert und durchgeführt werden, die Unfälle, soweit es überhaupt im menschlichen Vermögen liegt, in Zukunft vermeiden lassen. Es herrsche hier die Meinung vor, daß es die Deutsche Reichsbahn an einer umfassenden Klärung der Verhältnisse trotz der auffallenden Häufung der Unfälle habe fehlen lassen. Die Bayerische Staatsregierung gehe mit allen Anträgen des Landtages einig, die darauf abzielen, daß eine weitgehende Untersuchung und Klärung stattfindet.

Im Verlauf der Aussprache nahm der Landtag einen deutschnationalen Antrag auf Untersuchung der Ursachen der letzten Eisenbahnkatastrophen in Bayern, einen Antrag der Nationalsozialisten auf Herausgabe einer Statistik der Streckenunterhaltungskosten und einen Antrag der Kommunisten auf Durchführung der achtstündigen Arbeitszeit bei der Reichsbahn an.

### Der Fernsprechverkehr unterbrochen

Ein Beamter umgekommen. — Einrichtung eines Notbetriebs.

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblatts“.)

B. E. S. u. t., 25. Juli.

Ein schweres Unglück hat sich heute vormittag kurz nach 10 Uhr im Gebäude des Weimarer Hauptpostamtes ereignet. Die Decke des großen Saales des Fernsprechamtes, in dem sich eine größere Anzahl von Personen, darunter 25 weiblichen Beamten, befanden, ist aus bisher unbekannter Ursache eingestürzt und hat das im Saale befindliche Personal unter sich begraben. Ein Telegraphenobersekretär wurde sofort getötet, drei Telegraphenarbeiter wurden verletzt, die anderen sind wie durch ein Wunder unversehrt geblieben.

Als das Unglück geschah, befand sich der Betrieb in dem 3000 Anschlüsse umfassenden Fernsprechsaale im Weimarer Telegraphenamt in vollem Gange. Ohne daß irgendwelche Anzeichen der drohenden Gefahr vorhergesehen wären, stürzte plötzlich die Decke des Saales mit furchtbarem Krachen zusammen und begrub fast sämtliche in dem Saale beschäftigte Beamte und Beamtinnen unter sich. Man alarmierte sofort die Polizei und die Feuerwehr, die nach kurzer Zeit an der Unglücksstätte eintrafen. Das herabstürzende Mauerwerk hatte auch die in dem Saale vorhandenen Apparate getroffen und zerstört, so daß der gesamte Fernsprechbetrieb in Weimar und mit Weimar unterbrochen ist.

Die eingestürzte Decke ist eine sogenannte Raddecke, die sich unter dem Saal befand und dazu diente, den Raum gegen das Dach hin abzuschließen. Diese Decke war verhältnismäßig dünn und konnte deshalb naturgemäß auch keine schweren Lasten tragen. In einiger Entfernung über dieser Decke befand sich ein hölzerner Laufsteig. Wie bisher festgestellt worden ist, waren heute vormittag dort oben Arbeiter tätig. Diese sind offenbar auf die Raddecke getreten, die eine derartige Last nicht aushalten konnte und deshalb zusammenstürzte. Mit einem ungeheuren Getöse brach die Decke zusammen, verwandelte den ganzen Fernsprechsaal in einen einzigen Trümmerhaufen und überschüttete die anwesenden Beamten und Beamtinnen mit Schutt und Mauerwerk.

Infolge des Staubes, der den ganzen Fernsprechsaal erfüllte, war zunächst mehrere Minuten hindurch überhaupt nichts zu sehen. Unter den Damen brach daher eine ungeheure Panik aus. Schreie und Hilferufe ertönten von allen Seiten, so daß man im ersten Augenblick an eine furchtbare Katastrophe denken mußte. Erst später stellte sich heraus, daß sich der größte Teil der Gipsdecke in Wellenform über die Klappenschränke gelegt hatte, an denen die Beamtinnen arbeiteten und zusammengedrückt durch das Drahtgerippe in einem Stütz geblieben ist. Dadurch sind die Telefonistinnen eingeschlossen worden, doch blieben ihnen zum großen Teil erheblichere Verletzungen erspart. Der Telegraphenobersekretär Wolf, der an einem Schreibtisch arbeitete, wurde durch die Wucht der niederstürzenden Decke erschlagen. Es ist ihm anscheinend das Genick gebrochen worden. Vom Weimarer Fernsprechamt wird erklärt, daß voraussichtlich der Notbetrieb im Laufe des morgigen Tages aufgenommen werden kann. Zur Zeit ruht der Fernsprechverkehr in Weimar vollkommen.

### Straßenbahnunglück in Aachen

Zwei Schwere- und elf Leichtverletzte.

TU, Aachen, 25. Juli.

Mittwoch vormittag kurz nach 8 Uhr ereignete sich in Aachen-Höhe ein schweres Straßenbahnunglück. Ein Straßenbahnwagen der Linie 18 mit zwei Anhängern zeriet am Ausgang der abführenden Straße, wo die Eisenbahnunterführung am Ende in einer scharfen Linkskurve weiterläuft, aus dem Gleis und fuhr gegen ein Haus in der Rothstraße. Der mit 22 Personen besetzte Wagen stürzte um und wurde stark beschädigt. Sämtliche Scheiben sowohl im Triebwagen wie in den Anhängern sind zertrümmert. Die sofort alarmierte Feuerwehr holte aus dem gestürzten Wagen die Fahrgäste heraus und brachte 13 Verletzte, darunter 2 Schwereverletzte, in die Krankenhäuser.

### Neinliche Fragen an Chamberlain.

Vorstoß gegen die Fremdenlegionswerbung. — Er will es mit der Pariser Regierung nicht verderben.

WTB, London, 25. Juli.

Im Unterhause wurden am Mittwoch verärgerte Anfragen an Chamberlain wegen der französischen Verbündungen für die Fremdenlegionswerbung gerichtet. Vor allem wurde er gefragt, ob er den französischen diplomatischen Behörden in London nicht nahelegen würde, daß sie den für die französische Fremdenlegionswerbung nicht mehr die Rekruten nach Frankreich bezahle, weiter, ob er feststellen könne, ob die französischen Behörden bereit sein würden, britische Unterthanen, deren Einreise in die Fremdenlegions auf diese Weise erleichtert worden ist, freizulassen.

Chamberlain lehnte in seiner Antwort die angeregten Schritte ab. Er wurde hierauf gefragt, ob er nicht von französischen Behörden in London, die jungen, zeitweilig in Schwierigkeiten geratenen Engländer für die Fahrt nach Boulogne Geld vorstrecken, vorstellen könne, daß sie dadurch viel Trauer in englischen Häusern vermeiden. Chamberlain erwiderte, er würde alles tun, was er könne, um Engländer daran zu hindern, sich in die Fremdenlegions anderer Mächte einreihen zu lassen. Auf die erneute Frage, ob Chamberlain bei der französischen Regierung Schritte tun wolle, antwortete Chamberlain, er habe kein Recht, ein Ersuchen dieser Art zu stellen. Auf eine Frage von Lady Astor erklärte Chamberlain, es sei nicht seine Aufgabe als Außenminister, sich der französischen Regierung unangelegenheiten zu machen.

Ein Mitglied fragte den ersten Lord der Admiralität, welche Verminderungen in den Flottenvoranschlägen er im kommenden Jahre infolge der Unterzeichnung des Kelloggpatentes vorzunehmen beabsichtige. Im Verlauf seiner Antwort bemerkte Bridgeman, soweit der Kelloggpatent in Frage komme, berühre er nicht das Recht einer Nation auf Selbstver-

teidigung. Und von dieser Grundlage vor allem gehe das Kabinett bei seiner Entscheidung über die Flottenvoranschläge aus. Natürlich werde er den Kelloggpatent im Zusammenhang mit den Voranschlägen in Betracht ziehen.

### Die englischen Besatzungskosten

In Beantwortung einer Frage des Arbeiterführers Wedgwood erklärte Chamberlain: Die gesamten Jahreskosten des britischen Besatzungsheeres in Deutschland betragen 1299700 Pfund Sterling und der Betrag, den England zur Begleichung dieser Kosten aus der Damesannuität erhält, beläuft sich auf 950000 Pfund Sterling. Wenn die britischen Truppen zurückgezogen würden, so würde England diese 349700 Pfund Sterling nicht weiter erhalten. Hierauf ersuchte Wedgwood den Staatssekretär des Äußeren, festzustellen, was England in bar profitieren würde, falls es seine Truppen zurückziehe. Chamberlain erwiderte: Wenn man von der Annahme ausgeht, daß die durch eine Zurückziehung der britischen Truppen verursachte Verminderung der von Deutschland zu zahlenden Besatzungskosten nicht von anderer Seite durch eine dementsprechende Verstärkung des Besatzungsheeres ausgeglichen würde, so könnte England 22 Prozent des Betrages, den es zur Zeit an Besatzungskosten erhält, für Reparationsrechnung beanspruchen. Es ist jedoch keineswegs sicher, und es ist vielleicht sogar

unwahrscheinlich, daß die Truppen, die England ohne Vereinbarung zurückziehen würde, nicht durch Truppen einer anderen Macht ersetzt würden.

In diesem Falle würde England durch die Zurückziehung seiner Truppen nichts profitieren.

### Balkanprobleme.

Die jugoslawische Krise. — Die Widersprüche der Bukarester Konferenz. — Revisionismus und Föderalismus.

Von  
Dr. Gustav Erenyi, Budapest.

An der Schwelle des Balkans ändern sich die politischen Stimmungen und Kundgebungen von einem Tag zum andern. So kommt es, daß in dem kaum vier Wochen langen Zwischenraum von der Bukarester Konferenz bis zur Vertagung des Generals-Kongresses mit der Bildung des neuen jugoslawischen Kabinetts eine außerordentlich reichhaltige und unendlich reiche Bewegung durchschritten wurde. Noch sah man in Bukarest am frühen Tisch beisammen und prunkte mit dem Wahrzeichen innerer Solidarität, als in der Belgrader Sepsytschina die verhängnisvollen Schüsse fielen, bei welchem Attentat mehr noch als der Tod zweier Angeordneter der Umsturz die Gemüter erregte, daß der kroatische Bauernführer Stephan Raditsch nur mit knapper Not den tödlichen Folgen des Anschlages aus dem Gegenlager entkommen konnte.

Die glückliche Rettung Raditschs war für die fernere Gestaltung der jugoslawischen Lage von schicksalhafter Bedeutung. Nur schauernd vermag man sich die Konsequenzen auszumalen, die die Ermordung dieses Repräsentanten der westlichen Hemisphäre des jugoslawischen Reichs nach sich gezogen hätte. Die Aussichten einer erträglichen Kooperation zwischen Serben und Kroaten wären dieserart für absehbare Zeiten vereitelt gewesen, die Frage der Reichseinheit selbst hätte sich in höchstem Maße problematisch gestalten müssen. Aber auch so lastete über Agram Atmosphären mancher Tage eine ängstlich schwüle Atmosphäre, und das jugoslawische Problem, das seit einer Reihe von Monaten nicht von der Tagesordnung verdrängt wird, kehrte diesmal mit besonderer Eindringlichkeit seine negativen Grundzüge hervor. Die Schwierigkeiten bei der neuen Kabinettsbildung ergaben sich vor allem durch den Umstand, daß die Raditschianer — während der Aera Bukitschowsch für eine ausgesprochen antiquo-vernementale Partei erklärt — nunmehr von einem Zusammenwirken mit den Serbisch-Raditschianen nichts mehr wissen wollten. Der alte Schlangenschwanz Raditsch kehrte zwar in den Tagen der Regierungskrise ostentativ seine Königstreue hervor, aber er weigerte sich, mit seinen politischen Gegnern Verhandlungen irgendwelcher Art anzuknüpfen. Auf diese Art scheiterte das Projekt eines interfraktionellen Konzentrationskabinetts, wie es durch Korolichs Anregung worden war, und unter dem Vorhild von Raditsch verspricht eine Beamtenregierung die vorhandenen Schwierigkeiten zwar nicht zu überbrücken, doch ihnen immerhin mit stillschweigendem Einverständnis sowohl der Kroaten, wie der Ultraraditschianen aus dem Wege zu gehen.

Ihre eigentliche Bewährungsprobe wird das neue Kabinett aus Anlaß der parlamentarischen Mandatverteilung hinsichtlich der Reformverträge bestehen müssen, eine Frage, die nun hochaktuell geworden ist, nicht nur weil England an sie die Genährung der seit launem in der Schwere befindlichen Anteil von 24 Millionen Pfund knüpft, sondern auch, weil die Schaffung stabiler handelspolitischer Zustände im allgemeinen mit dem Schicksal dieser Konvention aufs engste zusammenhängt. Die politische Reife der führenden jugoslawischen Parteien wird sich nun in der Art und Weise zeigen, in der sie die augenblicklichen Rückschlüsse, die die faktische Balkanpolitik durch das Zustandekommen der neuen verjünglichen Front in Griechenland erlitten hat, für sich durch die Befolgung einer geschickten Interventionspolitik nutzbar zu machen versteht.

Als eine Folge der turbulenten Vorgänge in Jugoslawien muß auch das Wiederaufkommen mazedonischer Revoluten, wie sie durch die Attentate gegen Protogeroff und den Polizeipräsidenten Lazitsch in Sofia und Belgrad entsetzt wurden, bewertet werden. Die von Albanien bis Bulgarien enflammanden Erregungswellen des mazedonischen Problems können ebenso wie sämtliche Unebenheiten der Wirtschaftspolitik im Südosten nur im Wege einer jugoslawischen Stabilisierung geallicht werden.

Auf der Bukarester Konferenz wurde diese natürliche Mittelverbindung Belgrads durch Belgien direktiv überbrückt. Sie stand im Zeichen offensichtlicher Reaktivierungsbestrebungen des Herrn Bensch. In einem Punkte allerdings, in einer effektvollen Demonstration gegen die ungarische Revisionispropaganda schienen sich die Interessen und Intentionen der drei alliierten Staaten zu treffen, man schien allgemein die Zeit für gekommen zu er-

# Lambachs Ausschluß.

## Weitere Zuspitzung der Differenzen in der Deutschnationalen Volkspartei

WTB. Berlin, 25. Juli.

Vom Landesverband Potsdam II der Deutschnationalen Volkspartei wird folgende Entscheidung über den Fall Lambach mitgeteilt:

„Das Parteimitglied Walter Lambach, M. d. N., hat unter bewusster Ausschaltung der zuständigen Parteinstanzen Vorlesungen gegen die programmatischen Grundsätze der D.N.V. und eine Auseinandersetzung mit einem Fraktionskollegen in verletzender Form durch die Presse



Walther Lambach, M. d. N.

in die Öffentlichkeit gebracht. Er hat sich das durch im Sinne des § 17 der Parteistatuten schwerster Verletzung der Parteizucht und harter Schädigung des Parteiansehens schuldig gemacht. Er wird deshalb durch einstimmigen Beschluß des Landesvorstandes aus der Partei ausgeschlossen. Gegen diesen Beschluß steht dem Ausgeschlossenen innerhalb 4 Wochen Berufung beim Parteigericht zu.“

Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, hat der Abg. Lambach gegen seinen Ausschluß aus der Partei bisher noch nicht Berufung eingelegt. Es ist wahrscheinlich, daß Lambach diesen Schritt unternehmen wird; er hat aber zunächst die Absicht, sich mit seinen Freunden aus der Reichstagsfraktion zu besprechen, um seine weiteren Entschlüsse in enger Fühlung mit ihnen zu treffen. Wegen der augenblicklichen Ferienzeit werden diese Besprechungen erst in 8-14 Tagen beginnen können, so daß der Berufungsantrag voraussichtlich erst kurz vor Ablauf der Berufungsfrist gestellt werden wird. Das Parteigericht muß dann sachgemäß innerhalb der nächsten vier Wochen seine Entscheidung fällen. In führenden Kreisen der Deutschnationalen Partei rechnet man damit, daß Exa. Wallraf dazu bewegen werden wird, den Vorsitz des Parteigerichts doch wieder zu übernehmen. Wenn ein Berliner Mittagsblatt offizielle Kundgebungen des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes, deren Führer der Abg. Lambach ist, und des Deutschen Gewerkschaftsbundes ankündigt, dem er ebenfalls führend angehört, so erfahren wir aus der Umgebung des Abg. Lambach, daß irgendwelche Beschlüsse in dieser Richtung noch nicht vorliegen und daß sie ebenfalls aus Gründen der Ferienzeit auch kaum sehr schnell zu erwarten sind. Die Möglichkeit solcher Kundgebungen wird allerdings nicht in Abrede gestellt.

Von dem Abg. Lambach nachstehender Seite wird dem V.D.-Büro mitgeteilt: Der Abg. Lambach hat bisher gegen den von der örtlichen

Parteiinstanz seines Wahlkreises Potsdam II gegen ihn verhängten Ausschluß noch nicht Einspruch erhoben. Er muß erst den Vorlaut der Urteilsbegründung abwarten, die ihm schriftlich zugestellt wird. Er ist jedoch fest entschlossen, diesen Einspruch einzulegen und beim obersten Parteigericht auf eine Revision des Ausschlußbeschlusses hinzuwirken. Die dem Lambach-Klügel nahestehenden Deutschnationalen sind der Ansicht, daß selbst, wenn das oberste Parteigericht sich gleichfalls auf den rein formalen Standpunkt stellen sollte, den die örtliche Parteiinstanz eingenommen hat, dennoch ein anderes Endurteil zustande kommen wird, weil das oberste Parteigericht eine Anzahl Lambach nahestehender Parlamentarier umfaßt. In diesem Sinne, selbst wenn das oberste Parteigericht einen Widerruf Lambachs fordern sollte, die große Volksbewegung innerhalb der Deutschnationalen Volkspartei nicht eingebremst werden, denn diese Bewegung ist schon längst nicht mehr allein an den Namen Lambach gebunden. Sollte der Abg. Lambach auch vom obersten Parteigericht zum Ausschluß aus der Partei verurteilt werden, so dürfte er nicht der Meinung sein, daß er durch eine Mandatsniederlegung dem von ihm verletzten Gedanken der großen Rechte einen Dienst erweisen kann.

Der deutschnationale Reichstagsabg. Dr. Lejeune-Jung hat zum Protest gegen den über Lambach verhängten Ausschluß den Vorsitz der Disziplinar-Kommission der Deutschnationalen Volkspartei niedergelegt.

Auch in der deutschnationalen Presse sind die Anschauungen sehr geteilt. So schreibt die „Deutsche Tageszeitung“ u. a.: Wir haben nicht unterlassen, über die Zweckmäßigkeit der Form und des Zeitpunktes, die Lambach für seinen Aufsatz gewählt hat, ernstem Zweifel Ausdruck zu geben. Aber wir sind ebenso sehr der Meinung, daß die Tendenz, die Lambach mit seinem Hervortreten verfolgte, alles andere als parteifördernd war, daß sie den Ausdruck einer laienförmigen vorhandenen Bewegung in nicht eben kleinen Kreisen darstellt, und daß man sich mit ihr unmöglich auseinandersetzen kann, indem man sie einfach durch formalistische Krassprüche zu erschlagen sucht. Leider ist der Spruch des Landesvorstandes ausschließlich auf diese formalistische Seite abgestellt, und wir können die Feststellung nicht unterdrücken, daß er offensichtlich unter Anwendung durchgängig subalterner Maßstäbe zustande gekommen ist. Die Lösung wird nicht gefunden bei einer einseitig rückwärts gewandten Einstellung, sondern nur, wenn es gelingt, die Grundzüge der Partei mit frischem Leben zu durchfluten, neben alten unverrückbaren Idealen neue, unmittelbar zukunftsträchtige Ziele anzurichten.

Ganz anders die „Kreuzzeitung“: Der Vorstoß des Abg. Lambach, der unter Umgehung der maßgebenden Parteinstanzen und ohne Rücksicht auf die unausbleiblichen Rückwirkungen seines Handelns auf die Partei die Diskussion über einen der wesentlichsten Punkte des deutschnationalen Parteiprogramms in scharf zu verurteilender Art und Weise, die dem Geiste des Programms durchaus widerläufig, eröffnete, stellt zweifellos eine grobe Disziplinlosigkeit dar und hat bedauerlicherweise eine schwere Schädigung des Ansehens der Partei zur Folge gehabt. Darum ist das Urteil des Landesvorstandes die schärfste Maßregelung, die der Partei überhaupt zu Gebote steht. Wir erwarten, daß auch die Berufungsinstanz sich nicht durch die Rücksicht auf politische Wirkungen beeinflus-

sen läßt, sondern gleich dem Landesvorstand das Recht zur Grundlage ihres endgültigen Beschlusses macht.

Das Gewerkschaftsblatt „Der Deutsche“ schreibt: Der Kampf ist natürlich nicht zu Ende. Der Abg. Lambach will Berufung einlegen. Er muß diese Berufung einlegen, damit eine politische Entscheidung gefällt wird. Wir glauben, daß das Parteigericht die Sache von höherer Werte aus betrachtet und künftige Entwicklungen der Deutschnationalen Volkspartei in Betracht zieht. Schließlich wird das, was Lambach entsprechend dem Ausfall des endgültigen Urteils tun wird, nicht ohne Rückwirkung auf die Haltung weiter Arbeitnehmerkreise bleiben. Unter diesen Umständen wird der vorläufige Sieg der Gegner ein Pyrrhus-Sieg sein.

## Wieder die alte Koalition in Bayern.

WTB. München, 25. Juli.

Die Führer der bisherigen drei Koalitionsparteien trafen gestern zu einer Sitzung zusammen, in der die letzten Vorschläge der Bayerischen Volkspartei endgültig angenommen wurden. Somit ist die frühere Koalition endgültig wieder hergestellt.

## Generaloberst v. Kirchbach †.



Generaloberst a. D. Hans v. Kirchbach.

Der aus dem Weltkrieg bekannte Heerführer, ist 70jährig, gestorben. Er trat im Jahre 1866 in die Armee und war sechs Jahre lang von 1907-13 Kommandierender General des XIX. (sächsischen) Armeekorps. In der Marne-Schlacht, an der Somme und bei Dinaburg hat Kirchbach hervorragende Führereigenschaften gezeigt.

Im Sommer Käse? Aber ja! Adler-Emmentaler in allen Feinkosthandlungen erhältlich Gebr. Wiedemann, Wangen i. Allgäu

Generalvertreter für Karlsruhe und Umgebung Franz Schwenger, Karlsruhe, Rintheimerstraße 32. Telefon 3522.

chten, um dem italienisch-ungarischen Vorstoß gegenüber empatisch auf den Umstand zu verweisen, daß die kleine Entente noch zu recht bestehe, und daß ihre Grenzschranken nach wie vor auf ihren Posten verharren. Während aber Italien mehr nur in verkappter Form angegriffen wurde, zog man gegen die ungarischen Revisionsabsichten umso schärfer los, und dokumentierte durch einen besonderen Beschluß, sich in diesem Belange durch keinen Gegenstand einschüchtern zu lassen. Die spanische Lord Rothemann, auf die die ungarische Öffentlichkeit mit überhörschwelgendem Optimismus blickte, haben in dieser Richtung mehr geschadet als genützt und im Endergebnis nicht nur das Wieder-aufleben der bereits in langsamem Auflösungs begriffenen kleinen Entente, sondern auch den Widerstand der englischen Regierung bewirkt, der in Sir Austen Chamberlains Verhalten im ungarisch-rumänischen Opatantenstreit und in seiner kritischen ablehnenden Gesinnung gegenüber jeglicher Revisionsbestrebungen gegenüber Unrecht betonte Samstag Review, Ungarn hätte durch eine Politik des Einlenkens und der Verständigung mit den Nachbarstaaten im Besten leichter führende Stimmen für sich gewinnen können.

Gleichsam um diesem Beschluß gegen Ungarn einen Akt der Friedfertigkeit entgegenzustellen, führte sich die Bukarester Konferenz zu einer einmütigen Billigung der Kellogg'schen Kriegsverzichtsvorschläge veranlaßt, obwohl der fast zur selben Zeit in der amtlichen Prager Presse erschienene Artikel des tschechischen Generals Hoppe, wonach die Tschekoslowakei in absehbarer Zeit an keine Abrüstung denken könne, und die neuesten Vereinbarungen der rumänischen Regierung mit den Sloba-Werken von einer gegenseitigen Gesinnung zu zeugen scheinen. Ganz und garnicht als spontane Kundgebung auf Grund einer natürlichen Interessensharmonie wirkte hingegen die Bannerkündigung gegen den österreichischen Anschluß. Hier schien gewiß nicht ohne Verständigung mit dem Quai d'Orsay der tschechische Außenminister die führende Rolle übernommen zu haben, und ganz tschechischer Initiative entsprechen die Anregungen, die sich auf die Ausdehnung des Bundes in wirtschaftlicher Hinsicht beziehen.

Diese wirtschaftsüberleitende Seite der kleinen Entente-Politik wurde von allem Anfang her durch Beneß beantwortet und urgiert. Sie hätte sich zuvörderst in das farblose und den deutschen Interessen schmerzhaft zuwiderlaufende Projekt einer Donau-Konföderation, rang dann unter der Parole „Dilecarno“ erneut um Geltung, wobei Beneß Ungarns Fügsamkeit auch auf politischem Gebiet bis zu einem gewissen Grade zu honorieren nicht abgeneigt schien. Das Scheitern eines solchen neomittel-europäischen Wirtschaftsblocks, für den Beneß auch in Berlin warb, sollte durch den in Bukarest beschlossenen wirtschaftlichen Zusammenschluß der drei Bundesstaaten nichtdortig verschleiert werden. Indes hat sich gerade in ökonomischer Beziehung die Allianz bisher am wenigsten bemüht. Jugoslawien hat seine besonderen Wirtschaftsinteressen, die er mehr nach der Richtung des Adriatischen Meeres weisen, und Rumänien vermag sich infolge der Geprehen seiner Finanz- und Verwaltungsverhältnisse überhaupt schwer zu einer selbständigen Initiative aufzuraffen. Unter solchen Umständen machte sich die Bruchigkeit des südeuropäischen Wirtschaftslebens stets auch im interalliierten Verkehr geltend, gleichsam darauf deutend, daß die Leitgedanken von Naumanns „Mittel-europa“ noch immer nicht überholt sind, und daß die Südblockstaaten untereinander schwerlich einvernehmliche Wege und Mittel einer engeren Wirtschaftsverbindung finden dürften.

TU. Lissabon, 25. Juli.

Die portugiesische Regierung hat beschlossen, die deutschen Besitzungen auf den Kap-Verdischen Inseln und in Portugiesisch-Guinea freizugeben, nachdem bereits früher nach längeren Verhandlungen der deutsche Nordensitz freigegeben wurde.

## Gommernmärchen.

Von Hans Bethge.

Daß du schon in der Nacht eines Sommerabends die Grillen auf den Feldern singen hören?

Es ist ein Gesang von zirpenden Tönen, das sich in die Stille ergießt, das von der Wiege empfortragt, wie ein süßes trauriges Lied.

Wenn du abends längs der Landstraßen oder Feldwege wanderst, hörst du im Schatten die kleinen Stimmen, heimlich-art, wie beunruhigt, durch die webende Finsternis. Wenn du dann in dem leuchtigen Grate, wo die Schritte unhörbar sind, herzuerschleicht, um den unsichtbaren Säner zu suchen, bricht die Stimme plötzlich ab.

Schon da ich Kind war, übte diese seltsame Melodie einen mächtigen Reiz auf mich. Ich machte oft halt, hörte lange zu und gab mich ganz dem eigenen Zauber dieser klagenden Töne hin. Sie gewannen noch größeren Reiz, als ich eines Tages das folgende Märchen erzählen hörte:

Es war einmal in einem Dorfe ein armer Tropf mit Namen Michel. Er war ein kleiner Kerl, ging in zerlumpten Kleidern, war furchtsam, bleich und so art, daß man glaubte, der geringste Windzug hätte ihn davon tragen müssen. Mit seinen großen, traumverlorenen Augen, dem zottigen Haar und den dünnen Beinen sah er ganz wunderbar aus, wenn er die trübliche Landstraße dahingab, die Schafe seines Herrn vor sich hertreibend. Man erparde ihm keine Demütigung und machte sich überall lustig über ihn. Die Augenblicke des Dorfes quälten ihn derart, daß er oft im geheimen bittere Tränen vergoß. Die Bauern stießen ihn roh beiseite, wenn er ihren Weg kreuzte. Es war ein unglückliches Kind.

Michel hatte einen tiefen Widerwillen gegen alle Menschen bekommen. Täglich zog er mit seinen Schafen so weit als möglich von ihnen fort, verbar sich in die abgelegenen Tiefen der Wälder, in die tiefsten Einsamkeiten ferner Täler, wo er träumte. Zuweilen übertraf ihn dort die Dunkelheit des Abends mit ihren

grauen Nebelschleiern. Dann eilte er mit hastigen Schritten, durch das geringste Geräusch in Schreden versetzt, heimwärts, indem er schone Wälder in die Finsternis warf. Und wenn er vor der Hütte anlang, in der ihn sein Herr erwartete, wagte er kaum, an die Tür zu klopfen, aus Angst vor den Schimpfworten, die ihm aus dem Munde des Bauern hervorbrachen.

Eines Abends, nach einem Tage drückender Hitze, die dem ermüdeten Büchsen die Augen geschlossen hatte, erwachte er mit einem dumpfen, schmerzenden Gefühl im Kopf. Die Schatten verbreiteten sich um ihn her. Aus einem Grasbüschel, ganz nahe seinem Ohr, klang der leise Gesang einer Grille. Das Kind erhob sich mit Mühe und tauchte die Augen in die Dunkelheit, dorthin, wo sich das Tierchen verbarg. In seinem Gesicht erhellte eine stille Freude. In seinen Augen leuchtete es wie ein Wunsch. Seine Schläfen begannen festiger zu schlagen. Dann, nachdem Michel eine Weile unbeweglich zugehört hatte, tauchte er die Hand in das Gras und suchte darin, mit ungeschickten Gebärden.

Die Grille erschrak und schwieg. Der Abend ringsumher ward dunkler, und die Tiefen des Gehölzes erfüllten sich mit geheimen Nebeln. Sterne begannen an dem fernem, kausen Himmel aufzublitzeln. Ganz in der Ferne des Schweigens hörte man die klare Melodie eines klagenden Vogels.

Michel durchwühlte noch immer das Gras, um den unsichtbaren Sänger zu finden. Eine fiebernde Erregung ließ ihn in der Frühe des findenden Tones zusammenzucken. Die großen Bäume mit ihren unbestimmten Silhouetten umgaben ihn wie geisterhafte Phantome. Geängstigt, ermüdet durch sein fruchtloses Suchen, fühlte er, wie sich eine tiefe Rührung seiner bemächtigte. Er kredelte sich auf dem kalten Boden aus, flüsternd, und schloß die Augen, während der Himmel über ihm in dem Gefunfel all seiner Sterne erhellte, schloß er allmählich ein, verloren in Einsamkeit und Finsternis...

Er sah darauf, wie sich im Schatten ein kleines, niegeheimes Wesen erhob, von großem Verbreit und glänzendem Farbe. Eine Krone bedeckte sein Haupt. In seiner zarten, ausgestreckten Hand hielt es ein winziges Szepter.

„Ich bin die Königin der Grillen,“ sagte das Wesen mit feiner, singender Stimme und lächelte.

„D“ flüsterte das Kind im Traume, „ich möchte so gern, daß du mich mit dir nimmst. Ich bin sehr elend auf dieser Welt, wo mich niemand leiden mag und mich alle verachten. Ich möchte so gern mit dir gehen, dahin, wo ich nicht mehr zu weinen brauche, dahin, wo man singt wie du!“

„Dein Wunsch sei erfüllt,“ sagte die Grille, „komm!“

Und während sich ein Wind aufmachte, fühlte und von einem süßlichen Duft erfüllt, schwebten die beiden von dannen, in das geheimnisvolle Königreich des ewigen Glüdes...

Am folgenden Tage, als man das Gehölz durchsuchte, um den kleinen Dingen und die vertrieben Schafe zu suchen, fand man Michel leblos im Grate liegend, durchdrückt von Tau, mit bleichem Antlitz, auf dem ein Ausdruck unendlicher Zufriedenheit lag.

Ganz nahe der alten Kirche grub man ihm ein Grab. Es liegt verborgen unter dichtem Gras. Oftmals, sagt man, erklingt beim Sinken der herbstlichen Abendnebel unter dem Grabstein ein silbernes Tönen wie schwermütiger Grillengesang.

## Zwölf antike Wize.

Ein Musiker hatte in seinem Unterrichts-zimmer die Statuen der neun Mufen und eine von Apoll, doch nur zwei Schüler. „Wieviel Schüler hast du denn?“ fragte ihn jemand. „Zwölfe — mit den Göttern!“

Ein Dummkopf wurde von den Fischen übel mitgenommen. Da löschte er das Licht aus und sagte: „So, jetzt such mich nur!“

Als ein schlechter Kerl über seiner Haustür die Inschrift anbrachte: „Nichts Liebes komme hier herein!“ fragte Diogenes: „Aber wo ist denn dann der Eingang für den Hausherrn?“

Ein Rezipitor las endlos vor. Schließlich entdeckte Diogenes das leere Blatt am Ende des Buches und rief aus: „Mut, Mut, Freunde, ich lese Land!“

Man fragte ihn einmal, zu welcher Stunde er zu speisen pflege. „Du lieber Gott,“ meinte er, „bin ich bei Geld — ganz nach Belieben; bin ich abgebrannt, — wenn dich was findet!“

Aus Versehen rannte ihn jemand mit einem Balken an und rief dann: „Vorsicht, Vorsicht!“ Da fragte Diogenes: „Ja willst du mich denn noch einmal stoßen?“

Als einmal Kinder um ihn, den man den „Hund“ nannte, herumtanzten und riefen: „Hund, Hund, beiß uns nicht!“ rief er wieder: „Nur ruhig, Kinderchen, Grünzeug frisst der Hund nicht!“

Und vor einem unfauberen Bad fragte er: „Ja, wo wäscht man sich aber, wenn man hier gebadet hat?“

Ein Sklave, Manes, war ihm davongegangen, und als man ihm rief, nach ihm zu schauen, meinte er: „Väherlich, wenn ein Manes ohne Diogenes leben könnte, und Diogenes könnte nicht ohne Manes auskommen!“

Ein Reiter stieg auf ein temperamentvolles Pferd. Wie der Wind ging es mit ihm davon, und er konnte nicht mehr herunter. Im Vorbeiraufen rief jemand: „Wohin, wohin?“ Aber er deutete nur auf seinen Gaul: „Wohin der da will!“

Als Xanthippe den Sokrates erst schwafte und ihn dann mit Wasser bespülte, entschuldigte er: „Dab' ich's nicht gefast; wenn Xanthippe donnert, läßt sie auch gleich regnen!“ Und als Alkibiades sagte: „Ist sie nicht unerträglich, deine Xanthippe, wenn sie so schimpft und feist?“ da sprach er: „Kannst du's denn nicht auch ertragen, wenn Gänse schnatzen?“

R. Pr.

INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

Industrie und Handel.

Chem.-U. G., Mannheim. Die zum von den Berg-...

Bank & Fretag Akt.-Ges. in Frankfurt a. Main. Die bisher in Frankfurt, München und Mannheim...

Vereinigte Graphit- und Eisenerze Oberjell-...

Internationale Baummaschinenfabrik A. G., Neu-...

Berliner Dampfmaschinen A. G., Berlin. Die zum...

Tri-Ergon-Motil A. G. in Berlin. Die Mitte 1927...

Wirtschaftliche Rundschau

Am 1. Oktober Reform der Ansehensbescheinig. Nach Genehmigung des Regierungsrates...

Androsina. Ueber die Gründung dieser neuen be-...

Die amerikanische Automobilproduktion im Juni. Die Kraftwagenproduktion der Vereinigten Staaten...

Die Lage der Textil-Maschinenindustrie

Starke Nachfrage nach Spezialmaschinen für Kunststoffe. — Die ungerechtfertigte Bevorzugung ausländischer Textilmaschinen. — Neuerungen.

Besser ist das Geschäft in den letzten Wochen nicht geworden. Man hat vielfach sogar ein weiteres Nach-

benützt sich zwar, diese Begünstigungen wieder zu erhalten. Es ist sogar mit rückwirkender Kraft, aber...

Wertpapierbörsen.

Berliner Börse.

Berlin, 25. Juli. (Frankfurt.) Die Börse stand heute bei Beginn des Verkehrs mehr denn je im...

Der Schiffbaumarkt lag vollkommen geschäftlos. Savag minus 0,5, Nord minus 0,37, Bank-...

Im weiteren Verlauf blieb die Stimmung schwach und kurzweilig. Der Markt für Rohstoffe...

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 25. Juli. (Frankfurt.) Die Abendbörse war bei der üblichen Geschäftslage trotz...

Mannheimer Börse.

Mannheim, 25. Juli. (Frankfurt.) Bei weiter...

Häute und Felle.

Frankfurt a. M., 25. Juli. (Frankfurt.) Für das...

Amerikanisches Getreide.

Chicago, 25. Juli. (Frankfurt.) Schlusskurs. Weizen: Tendenz stillig; Juli 1928...

Devisen.

Table with columns: Geld, Brief, Wert, Brief. Rows include Amsterdam, Buenos Aires, Brüssel, Oslo, Kopenhagen, London, etc.

Wasser Devisenliste. Amtliche Witterungskurve vom 25. Juli. (Mitgeteilt von der Wasserhandelsbank.)

Prämien-Sätze

Table with columns: Aug. Sept. Okt. Rows include Handelsagio, Harpener, Licht u. Kraft, etc.

Märkte

Produkte und Kolonialwaren.

Karlsruhe, 25. Juli. Produkten, Meise und Spinnstoffe. Abwicklung Getreide, Mehl und Futtermittel.

Abteilung Meise und Spinnstoffe. Der bisher allgemein gute Verlauf der Meise...

Berlin, 25. Juli. (Frankfurt.) Produktienbörsen. Das Geschäft in greifbarem Getreide...

Berlin, 25. Juli. (Frankfurt.) Amilide Produktiennotierungen für Getreide und Neben...

Mandeburg, 25. Juli. Mandeburg (einschlüssl. Sied- und Verbrauchssteuer für 50...

Spinnstoffe.

Bremen, 25. Juli. Baumwoll- und Schulkurs. American fully middling c. 38...

Metalle.

Berlin, 25. Juli. Metallnotierungen für je 100 kg. Elektrolytkupfer prompt ex Hamburg...

Viehmarkt.

Ettlinger Schweinemarkt vom 25. Juli. Aufgefahren waren 32 Ferkel und 17 Kälber. Preis der Ferkel...

# Das Fest der Turner.

## Die Badener in Köln.

Die Badener in Köln. Die Teilnehmer des Turnfestes sind die an dem deutschen Turnfest teilnehmenden 4000 badischen Turner und Turnerinnen in Köln eingetroffen. Die Turner machten am Niederrhein ein Denkmal eine kurze Rast, und legten dann auf fünf Rheindampfern die Schlußstrecke nach Köln zurück.

Über die Teilnahme der badischen Turner an dem Kölner Turnfest ist folgendes zu sagen: Am Donnerstagmorgen werden 327 Turner und 55 Turnerinnen, die sich aus den Tausenden badischer Turner und Turnerinnen als die besten herausgestellt haben, mit sechs anderen deutschen Turnvereinen als Kreisgruppe in den Gerätekämpfen, im Volksturnen, Schwimmen und Fechten um den Siegerfranzösinen. Am Donnerstagabend findet ein badischer Abend in den Palmenhallen der Flora statt.

Am Freitag und am Samstag zeigen 1200 badische Turner und 400 Turnerinnen aus zusammen 240 badischen Vereinen ihre Freilübungen, Barren- und Pferdebübungen, sowie die Turnerinnen Volkstänze. Im Handball ist die Polizei Heidelberg-Rastatt beteiligt.

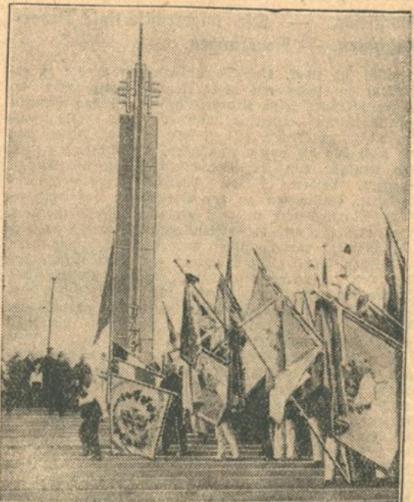
Bei den Kämpfen der Alten über 50 Jahre wird Baden mehr als 100 Turner stellen, darunter solche, die das 70. Lebensjahr längst überschritten haben.

Am dem großen Festzug der Deutschen Turnerschaft am Sonntag vormittag nehmen 4000 badische Turner und Turnerinnen teil.

## Die Rheinstaffel am Ziel.

Vier Tage hat der Rheinstrom die Turnerschwimmer nach Norden getragen. Seit Samstag früh waren die Staffelschwimmer von Bielefeld unterwegs. Es ging nicht alles nach Wunsch, denn hoher Wellengang und starker Wind machten den Schwimmern ihre Arbeit schwer. Am Montag früh um 4 Uhr erfolgte in Worms der Start zur dritten Etappe, aber erst um 17 Uhr wurde Rudesheim erreicht. Diese Verzögerung konnte auch nicht dadurch ausgeglichen werden, daß man die Nacht vom Montag zum Dienstag auf Rufe nahm. Von Rudesheim aus kam man noch mitten in der Nacht nach Bad Salzgin, von dort aus ging es nach Koblenz, wo um 7.12 Uhr in der Frühe des

Dienstags die letzte Etappe in Angriff genommen werden konnte. Es dauerte bis zum späten Abend, ehe der Staffelschwimmer das Ziel in Köln erreichte. Die beiden Ufer



Das neue Jahn-Denkmal in Köln.

des Rheins und das festlich geschmückte und erleuchtete Gelände der „Pfeife“ waren von einer riesigen Menschenmenge belagert, die den letzten der Staffel, der von Bielefeld aus überbrachte Urkunde ausändigte, mit begeisterten Ovationen empfing.

## Empfang durch die Stadt Köln.

Im festlich geschmückten Gürzenichsaal fand Dienstagabend der offizielle Empfang der Deutschen Turnerschaft durch die Stadt Köln statt. Unter den zahlreichen Ehrengästen bemerkte man u. a. den Minister a. D. Kuhl und den Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Dr. Kuch.

Oberbürgermeister Dr. Adenauer hielt die Eröffnungsrede in Köln herzlich willkommen und

erklärte, das Hauptziel der Deutschen Turnerschaft sei Dienst und Pflege am deutschen Volke. Die Deutsche Turnerschaft verzichte in ihren Reihen alle Klassen, ihr oberstes Ziel sei, sittliche Werte zu schaffen. Nach seinem Hoch auf das Vaterland sangen die Versammelten spontan das Deutschlandlied.

Der Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft, Prof. Dr. Berger, dankte namens der Deutschen Turnerschaft für die gastfreundliche Aufnahme in Köln. Der Generalsekretär des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen, Dr. Diem, sprach die besten Wünsche für das Gelingen des Turnfestes aus. Dr. Neutendorfer, der zweite Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft, legte dann die Bestrebungen und die Sehnsucht der deutschen Turner nach einem deutschen Volk dar. Der Schwimmwart der D.T., Braun, teilte über die große Rheinstaffel Bielefeld-Köln mit, daß die Schwimmer über 2000 Kilometer, bei teilweise sehr schlechtem Wetter, zurückgelegt hätten. Er verlas die verschiedenen Urkunden der Schweizerischen, schweizerischen und der übrigen Turner und dankte allen denen, die zum Gelingen dieser großen Staffel beigetragen haben. Der Präsident des amerikanischen Turnerbundes, Seibel, überbrachte Grüße der amerikanischen Turner und erklärte, daß neun Zehntel der amerikanischen Bevölkerung die baldige Befreiung der noch besetzten rheinischen Gebiete wünschten.

## Abschluß im Faustball.

Der Leichtathletikbezirk Baden des Südd. Fußball- und Leichtathletikverbandes brachte am Sonntag, den 15. Juli, die letzten Badischen Faustballmeisterschaften zur Durchführung. Als Austragungsort war der Platz des F.V.D. in Rastatt gewählt. Ebenso ungetrübt wie das Wetter war auch der Geist der Spieler, die mit wirklichem Eifer um den Meistertitel kämpften. Geleitet wurde nach Einmündigkeit mit Punktwertung. Von den gemeldeten Mannschaften waren bis auf den 1. F.C. Gutingen alle zur Stelle.

Der Verlauf der Spiele war folgender:  
 Sportv. Freitett-Pol. Sp. V. Karlsruhe 38:51  
 Sp. V. Mhm.-Waldhof-V.H. Gaggenau 39:41  
 V.H. Gaggenau-Pol. Sp. V. Karlsruhe 25:32  
 Sportv. Freitett-Pol. Sp. V. Mhm.-Waldhof 30:36  
 Pol. Sp. V. Mhm.-Sp. V. Mhm.-Waldhof 40:50  
 Als Sieger ging wieder der letztjährige Bad. Meister, der Pol. Sp. V. Mhm.-Waldhof mit 8 Punkten hervor, während der anfangs gefährdete V.H. Gaggenau mit 6 Punkten Zweiter wurde. An 3. Stelle landete der F.C.

Mhm.-Waldhof mit 4 Punkten und der Sp. V. Freitett mit 2 Punkten.

Nach Schluß der Spiele gab der Kreisvorsitzende Max H. Karlsruher nach Worten des Dankes an die Teilnehmer den Wanderpreis wieder an den Pol. Sp. V. zurück und ermahnte die Spieler, auch in der künftigen Runde Württemberg-Baden recht zahlreich zu melden.

## Internationale Berggrefordrennen in Freiburg.

Am 5. August findet das internationale Rennen um den A.D.A.C.-Berggrefordrennen 1928 statt. Dieses Rennen, für das die besten internationalen Fahrer erwartet werden und das alljährlich ein sportliches Ereignis ersten Ranges darstellt, wird auf dem Schaniberg in der Nähe von Freiburg ausgetragen. Die 12 Kilometer lange Rennstrecke (800 Meter Höhenunterschied) stellt mit ihren 173 Kurven die höchsten Anforderungen an die moralischen und technischen Fähigkeiten der Fahrer und verlangt auch von den Maschinen das Meiste an Leistungsfähigkeit. Die deutschen Fahrer werden bei diesem Rennen mit den ausländischen Ereignissen in eine starke Konkurrenz treten. Die Schanibergstrecke gilt als eine der interessantesten und schwierigsten aller europäischen Bergstrecken. Für das kommende Rennen wurde sie neu hergerichtet und an den wichtigsten Kurven naheliegender die Hälfte verbreitert. Man rechnet in diesem Rennen mit einem Massenfeld der Schanibergstrecke, da auch der A.D.A.C. eine Zielfahrt nach Freiburg ausgesprochen hat.

## Geschäftliche Mitteilungen.

Ein vorläufiges Kondratel der Sunlight-Beleuchtung gibt der Hausfrau Gelegenheit, die Vorzüge des Sunlight, sowie das Preis- und Schermerkmal, kennen zu lernen. Kostenlos erhält jeder Haushalt ein Originalfoto vom (Wert 30 S.) dem Einkauf eines Paketes Sunlight-Beleuchtung; man braucht nur den Gutschein aus der in der heutigen in dieser Zeitung erscheinenden Anzeige der Sunlight-Beleuchtung mitzunehmen und in irgendeinem Geschäft, das Sunlight-Beleuchtung führt, einzulösen. Man wird sich durch den eigenen Versuch überzeugen, daß Sunlight-Beleuchtung das ideale Beleuchtungsmittel für alle Räume und empfindliche Arbeitsräume ist.

Der Herr sollte die für die Reise voraussichtlich benötigte Anzahl Koffer und Taschen mitnehmen, das er unterwegs nicht in Verlegenheit gerät. Bei der Firma Ernst & Ras, Spezialfabrik für Koffer, Taschen, Ledertaschen etc. gegenüber der Postanstalt treffen ständig frische Sendungen nur unter Qualitätsbedingungen ein.

# Wollen Sie gutpassende Maßhemden? Die Firma Rud. Hugo Dietrich liefert Ihnen dieselben preiswert

Berliner Börse			Frankfurter Börse		
vom 25. Juli			vom 25. Juli		
Deutsche Staatspap.	24.7.25.7.	24.7.25.7.	Deutsche Staatspap.	24.7.25.7.	24.7.25.7.
100 Reichsm.	111	111	100 Reichsm.	87.25	87.25
100 Reichsm.	55.37	55.20	100 Reichsm.	55.35	55.1
100 Reichsm.	17.90	17.50	100 Reichsm.	17.90	17.50
100 Reichsm.	88	88	100 Reichsm.	88	88
100 Reichsm.	79.25	79.50	100 Reichsm.	79.25	79.50
100 Reichsm.	80	80	100 Reichsm.	80	80
100 Reichsm.	79	79	100 Reichsm.	79	79
100 Reichsm.	85.10	85.10	100 Reichsm.	85.10	85.10
100 Reichsm.	95.30	95.30	100 Reichsm.	95.30	95.30
100 Reichsm.	6.90	6.95	100 Reichsm.	6.90	6.95
100 Reichsm.	39.12	39.12	100 Reichsm.	39.12	39.12
100 Reichsm.	26.50	26.50	100 Reichsm.	26.50	26.50
100 Reichsm.	1.80	1.80	100 Reichsm.	1.80	1.80
100 Reichsm.	18	18	100 Reichsm.	18	18
100 Reichsm.	185.4	185	100 Reichsm.	185.4	185
100 Reichsm.	182.4	181	100 Reichsm.	182.4	181
100 Reichsm.	85	85.25	100 Reichsm.	85	85.25
100 Reichsm.	95.12	95.12	100 Reichsm.	95.12	95.12
100 Reichsm.	94.75	94.75	100 Reichsm.	94.75	94.75
100 Reichsm.	163.5	162.5	100 Reichsm.	163.5	162.5
100 Reichsm.	78	78	100 Reichsm.	78	78
100 Reichsm.	163.4	161	100 Reichsm.	163.4	161
100 Reichsm.	134	131	100 Reichsm.	134	131
100 Reichsm.	108	105	100 Reichsm.	108	105
100 Reichsm.	121	117.5	100 Reichsm.	121	117.5
100 Reichsm.	75.75	73.62	100 Reichsm.	75.75	73.62
100 Reichsm.	208.4	208	100 Reichsm.	208.4	208
100 Reichsm.	229.4	228.5	100 Reichsm.	229.4	228.5
100 Reichsm.	221.5	220.4	100 Reichsm.	221.5	220.4
100 Reichsm.	98	98	100 Reichsm.	98	98
100 Reichsm.	225.25	225	100 Reichsm.	225.25	225
100 Reichsm.	125.4	125.4	100 Reichsm.	125.4	125.4
100 Reichsm.	93	92	100 Reichsm.	93	92
100 Reichsm.	75.25	76	100 Reichsm.	75.25	76
100 Reichsm.	163.4	161	100 Reichsm.	163.4	161
100 Reichsm.	134	131	100 Reichsm.	134	131
100 Reichsm.	108	105	100 Reichsm.	108	105
100 Reichsm.	121	117.5	100 Reichsm.	121	117.5
100 Reichsm.	75.75	73.62	100 Reichsm.	75.75	73.62
100 Reichsm.	208.4	208	100 Reichsm.	208.4	208
100 Reichsm.	229.4	228.5	100 Reichsm.	229.4	228.5
100 Reichsm.	221.5	220.4	100 Reichsm.	221.5	220.4
100 Reichsm.	98	98	100 Reichsm.	98	98
100 Reichsm.	225.25	225	100 Reichsm.	225.25	225
100 Reichsm.	125.4	125.4	100 Reichsm.	125.4	125.4
100 Reichsm.	93	92	100 Reichsm.	93	92
100 Reichsm.	75.25	76	100 Reichsm.	75.25	76
100 Reichsm.	163.4	161	100 Reichsm.	163.4	161
100 Reichsm.	134	131	100 Reichsm.	134	131
100 Reichsm.	108	105	100 Reichsm.	108	105
100 Reichsm.	121	117.5	100 Reichsm.	121	117.5
100 Reichsm.	75.75	73.62	100 Reichsm.	75.75	73.62
100 Reichsm.	208.4	208	100 Reichsm.	208.4	208
100 Reichsm.	229.4	228.5	100 Reichsm.	229.4	228.5
100 Reichsm.	221.5	220.4	100 Reichsm.	221.5	220.4
100 Reichsm.	98	98	100 Reichsm.	98	98
100 Reichsm.	225.25	225	100 Reichsm.	225.25	225
100 Reichsm.	125.4	125.4	100 Reichsm.	125.4	125.4
100 Reichsm.	93	92	100 Reichsm.	93	92
100 Reichsm.	75.25	76	100 Reichsm.	75.25	76

Berliner Börse			Frankfurter Börse		
vom 25. Juli			vom 25. Juli		
100 Reichsm.	111	111	100 Reichsm.	87.25	87.25
100 Reichsm.	55.37	55.20	100 Reichsm.	55.35	55.1
100 Reichsm.	17.90	17.50	100 Reichsm.	17.90	17.50
100 Reichsm.	88	88	100 Reichsm.	88	88
100 Reichsm.	79.25	79.50	100 Reichsm.	79.25	79.50
100 Reichsm.	80	80	100 Reichsm.	80	80
100 Reichsm.	79	79	100 Reichsm.	79	79
100 Reichsm.	85.10	85.10	100 Reichsm.	85.10	85.10
100 Reichsm.	95.30	95.30	100 Reichsm.	95.30	95.30
100 Reichsm.	6.90	6.95	100 Reichsm.	6.90	6.95
100 Reichsm.	39.12	39.12	100 Reichsm.	39.12	39.12
100 Reichsm.	26.50	26.50	100 Reichsm.	26.50	26.50
100 Reichsm.	1.80	1.80	100 Reichsm.	1.80	1.80
100 Reichsm.	18	18	100 Reichsm.	18	18
100 Reichsm.	185.4	185	100 Reichsm.	185.4	185
100 Reichsm.	182.4	181	100 Reichsm.	182.4	181
100 Reichsm.	85	85.25	100 Reichsm.	85	85.25
100 Reichsm.	95.12	95.12	100 Reichsm.	95.12	95.12
100 Reichsm.	94.75	94.75	100 Reichsm.	94.75	94.75
100 Reichsm.	163.5	162.5	100 Reichsm.	163.5	162.5
100 Reichsm.	78	78	100 Reichsm.	78	78
100 Reichsm.	163.4	161	100 Reichsm.	163.4	161
100 Reichsm.	134	131	100 Reichsm.	134	131
100 Reichsm.	108	105	100 Reichsm.	108	105
100 Reichsm.	121	117.5	100 Reichsm.	121	117.5
100 Reichsm.	75.75	73.62	100 Reichsm.	75.75	73.62
100 Reichsm.	208.4	208	100 Reichsm.	208.4	208
100 Reichsm.	229.4	228.5	100 Reichsm.	229.4	228.5
100 Reichsm.	221.5	220.4	100 Reichsm.	221.5	220.4
100 Reichsm.	98	98	100 Reichsm.	98	98
100 Reichsm.	225.25	225	100 Reichsm.	225.25	225
100 Reichsm.	125.4	125.4	100 Reichsm.	125.4	125.4
100 Reichsm.	93	92	100 Reichsm.	93	92
100 Reichsm.	75.25	76	100 Reichsm.	75.25	76

# L. 3. 127 und R. 100

## Wer macht das Rennen? — Deutsch-englischer Wettbewerb in der Luft.

Nach den bisherigen Dispositionen des Luftschiffbauers Zeppelin ist damit zu rechnen, daß der „Graf Zeppelin“ in der ersten Augusthälfte zu seiner Jungfernfahrt aufsteigen wird. Inzwischen ist auch die Entscheidung über die Zusammenstellung der Besatzung gefallen, die gegenüber der Besatzung des „Z. M. III“ vergrößert ist, weil für die große Fernfahrt des „Graf Zeppelin“ drei Wochen eingestellt werden müssen. Für die große Fahrt werden insgesamt etwa 40 Mann Besatzung an Bord sein. Die oberste Schiffsleitung wird wieder in den Händen Dr. Eckners liegen.

Den ersten Probeflügen unseres neuen Zeppelins sieht man auch im Ausland mit sehr erheblichem Interesse entgegen, das noch dadurch gesteigert wird, daß etwa gleichzeitig mit dem deutschen Zeppelin auch das eine der beiden fertiggestellten neuen englischen Luftschiffe, die „R. 100“ den ersten Flug über den Ocean unternimmt. England und Deutschland werden also noch in diesem Sommer in freundschaftlichen, aber zweifellos scharfen Wettbewerb in der Luft treten, und man fragt sich schon jetzt im Ausland, wer das große Rennen machen wird. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat bereits alle Vorbereitungen zum Empfang der beiden Zeppelins getroffen und wird beiden Schiffe ihren Ankerplatz zur Verfügung stellen. Luftfahrtsabverträge sind schon gezeichnet, die aeronautischen und navigatorischen Ergebnisse der Flüge entgegen. Die Regierung der Vereinigten Staaten plant überdies den Bau von zwei riesigen Luftschiffen, und zwar doppelt so groß als die „Los Angeles“, doch werden diese Schiffe, die Anfang des nächsten Jahres in Auftrag gegeben werden sollen, ausschließlich für militärische Zwecke Verwendung finden.

Die britische „R. 100“ soll nach ganz neuen Grundrissen erbaut sein, die das Ergebnis vierjähriger Laboratoriumsversuche und Untersuchungen darstellen. Die Engländer meinen, daß die meisten Unfälle von Luftschiffen auf ein zu schwaches Gerippe zurückzuführen sind und sie haben aus diesem Grunde das Gerippe der „R. 100“ fünfmal stärker gebaut als bei früheren Luftschiffen.

Bei den Versuchsflügen wird die „R. 100“ noch mit 6 Rolls-Royce-Motoren ausgerüstet

sein, später sollen diese aber durch Diesel-Motoren ersetzt werden. Das englische Schiff soll in vier Tagen nach Indien, in drei Tagen nach Kanada und acht Tagen nach Australien fliegen können. Dr. Eckner glaubt die Distanz Berlin-Tokio in vier Tagen überbrücken zu können. Die „R. 100“ wird später auf der England-Indien-Ägypten-Route eingesetzt werden.

Die Passagieranordnungen bei den beiden Schiffen sind grundverschieden. Während bekanntlich die Passagierkabinen auf dem „Graf Zeppelin“ in Form einer Gondel angeordnet sind und aus einer großen Diele, einem Speisesaal und zehn Doppelschlafzimmern bestehen, ähnelt das Innere des englischen Schiffes etwa einem dreistöckigen Haus. In dem untersten Stockwerk sind die Räumlichkeiten für die Mannschaft untergebracht; von dort führt, genau wie auf einem Dampfer, eine doppelte Treppe zu den Passagierkabinen. In dem unteren Passagierstockwerk befinden sich zwei Promenaden, besonders verhängt für Tanzzwecke, ein Restaurant mit 50 Plätzen und 50 Passagierkabinen, die alle mit 2 oder 4 Kojen ausgestattet sind. In dem obersten Stockwerk sind Kabinen für weitere 50 Passagiere, ein Rauchsalon und zwei Balkone angeordnet. Die elektrischen Licht-, Heizungs-, Küchen- und Toilettenanlagen ermöglichen den Passagieren alle Bequemlichkeiten. Reguläre Mahlzeiten, genau wie im Hotel, werden serviert werden und man wird zum Frühstück Tee zu den Klängen einer Jazz-Band hoch über dem Ocean genau so tanzen, wie überall auf dem Lande.

### Frachtflugzeug abgestürzt.

WTB. Nürnberg, 25. Juli.

Heute vormittag 11.30 Uhr ist auf dem Flugplatz Nürnberg-Fürth ein Flugzeug des internationalen Luftfrachtkontors Frako abgestürzt. Das Flugzeug wurde schwer beschädigt. Der Führer Rogge wurde schwer verletzt und ist kurze Zeit nach dem Unfall seinen Verletzungen erlegen. Das Flugzeug hatte nur Fracht an Bord und war von Nürnberg nach Berlin aufgestiegen.

### Der Südtiroler Klerus an den Papst.

B. Berlin, 25. Juli.

Wie aus Innsbruck gemeldet wird, hat der deutsche Klerus der Diözese Trient durch eine nach Rom entsandte Abordnung dem Papst eine Denkschrift überreichen lassen, in der er unter Berufung auf eine im Jahre 1912, also vor dem Kriege, erlassene Instruktion des Fürstbischöflichen Ordinariats, wonach die Muttersprache das unerläßlichste Mittel ist, um den Kindern die erhabenen Lehren wahrer Wahrheiten des Katechismus zu vermitteln, auch den Gebrauch der Muttersprache im Religionsunterricht für die Deutschen Südtirols fordert.

Der deutsche Teil der Diözese Trient weist von insgesamt 171 Seelsorgegemeinden mit 170 826 Einwohnern nach der letzten amtlichen italienischen Volkszählung von 1921 141 288 Deutsche, 21 781 Italiener und 4351 Rätiner auf. Die Zahl der schulpflichtigen Kinder sei 20 359 davon 17 820 deutsche (87% v. D.) und 2573 italienische.

In 79 Seelsorgegemeinden befindet sich überhaupt kein einziges Schulkind mit italienischer Muttersprache, und in jenen Orten, wo seit mehreren Jahren der Religionsunterricht in der Muttersprache verboten sei, zeige sich eine erschreckende Zunahme der religiösen Unwissenheit und der sittlichen Verwilderung der heranwachsenden Jugend.

Die Denkschrift fordert, daß den Eltern das Recht eingeräumt werde zu bestimmen, ob ihre Kinder den deutschen oder den italienischen Religionsunterricht besuchen sollen. Falls die Durchsetzung des Religionsunterrichts in der Muttersprache von der Regierung nicht zu erreichen wäre, müßte durch allgemeine Einführung des Pfarrunterrichts für die religiöse Unterweisung der Jugend gesorgt werden. Die italienischen Priester mögen vom H. Stuhl angewiesen werden, sich auf die Betreuung der italienischen Kinder zu beschränken. Schließlich wird um Entsendung eines apostolischen Visitators deutscher Sprache, der Bürger eines neutralen Staates sei, ersucht, der die religiöse Lage in Südtirol studieren soll.

### Ein Reichswehrauto verunglückt.

Elf Soldaten verletzt.

TU. Halle a. S., 25. Juli.

In der Nähe von Stadt Alm verunglückte auf der Rudolstädter Straße ein mit elf Soldaten besetztes Auto der Reichswehr. Der Kraftwagen ging mit zehnfacher Geschwindigkeit in die Kurve, die dem Fahrer anscheinend nicht bekannt war und überstürzte sich. Zwei Mann wurden schwer und neun leicht verletzt. Die beiden schwerverletzten wurden in das Arnstädter Krankenhaus gebracht.

### Für die Reise

Wanderungen u. d. Wohngende unerläßlich Chlorodont Zahnpaste und die dazugehörige Chlorodont-Zahnbürste mit gezahntem Borstensaum zur Befestigung tauglicher, überlebensbedeutender Speisereste in den Zahnräumen und zum Weilschleifen der Zähne. Die gel. gechl. Chlorodont-Zahnbürste von bester Qualität, für Erwachsene 1.25 Mk., für Kinder 70 Pf., in in blauweiblicher Original-Chlorodontpackung liberal erhältlich.

### Die Grazer Sängertage.

Gründung der österreichischen Ortsgruppe des Österreich-deutschen Volksbundes.

TU. Graz, 25. Juli.

Der Sängerbund hat in den beiden letzten Tagen eine wesentliche Verstärkung erfahren. In der Stadt weilen zur Zeit 6000 deutsche Sänger, die von ihren österreichischen Sangesbrüdern durch Graz und in die nähere und weitere Umgebung der Stadt geführt werden. Am Dienstagabend wurden die neuangeworbenen Gäste durch Landeshaupmann Dr. Hirtel und Bürgermeisterstellvertreter Pista begrüßt. Gleichzeitig erfolgte im Rathaus die Gründung der österreichischen Ortsgruppe des Österreich-deutschen Volksbundes. Hierbei fand nach einer Rede des Reichstagspräsidenten Lobe eine spontane Rundgebung für den Anschluß Österreichs an Deutschland statt. Eine große Feier auf dem Freiheitsplatz bildete den Abschluß der Grazer Sängertage.

### Konnersreuth vor Gericht.

B. Berlin, 25. Juli.

Die Wundermerkmale der Theresie Neumann aus Konnersreuth bildeten heute mittag den Gegenstand eines Strafprozesses vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte. Der Redakteur Treiber von der Zeitschrift „Pflaumenpiegel“ war wegen Beschimpfung der katholischen Kirche angeklagt. Er hatte in seinem Blatt ein das Wunder von Konnersreuth betreffendes Bild gebracht. Auf Grund dieser Veröffentlichung hatte der Berliner Bischof Deitmer im Auftrage der päpstlichen Delegation Strafantrag gestellt. Das Gericht sprach den Angeklagten auf Kosten der Staatskasse frei. In der Begründung wird hervorgehoben, der Angeklagte habe mit dem Bilde sagen wollen, daß die Wunder von Konnersreuth Schwindel seien. Die Kirche und das Bistum seien an sich von dem Angeklagten nicht getroffen worden; denn die katholische Kirche habe sich nicht mit den Wundern von Konnersreuth identifiziert.

### Gräßlicher Betriebsunfall.

WTB. Lauterbach, 25. Juli.

Ein tödlicher Betriebsunfall ereignete sich gestern in den Elektrowerken. Wahrscheinlich durch Einatmen von Kohlenoxydgas wurde ein Arbeiter von einem Schwindelfall betroffen und stürzte in die glühende Masse schmelzenden Aluminiums, die in flachen Bunkern zubereitet wird. Der Verunglückte war sofort tot. Sein Oberkörper war, soweit er mit der glühenden Masse in Berührung kam, in wenigen Augenblicken verkohlt.

### Zolluntersehlagungen in Polen

WTB. Katowitz, 24. Juli.

Gestern sind Zollbeamte einem umfangreichen Sacharinsmuggel auf die Spur gekommen. Bei der Revision eines aus Döbeln kommenden, für eine Krakauer Firma bestimmten Wagens mit Zementblöden wurde festgestellt, daß etwa 8000 Kg. Sacharin im Werte von 150 000 Polot in den Blöden verpackt waren. Weiter sind die Zollbehörden einem umfangreichen Goldwaren- und Juwelenmuggel auf die Spur gekommen. Bei einem Kaufmann wurden geschmuggelte Goldwaren und Juwelen im Werte von einer halben Million Polot und weitere geschmuggelte Waren im Werte von 200 000 Polot beschlagnahmt.

# Einmaliges Sonderangebot

## Wertvolle Gratisspende! Gutschein ausschneiden!

### Heute bieten wir Ihnen etwas ganz Besonderes:

Sie erhalten beim Einkauf eines Paketes LUX Seifenflocken in jedem Geschäft eine Originaldose unseres hervorragenden Putzmittels

### VIM (Wert 30 Pfg.) gratis.

Schneiden Sie einfach den untenstehenden Gutschein aus und lösen Sie ihn bei Ihrem Kaufmann bis zum 15. September ein. Machen Sie von dieser einmaligen Vergünstigung sofort Gebrauch.

In diesen heißen Sommertagen sind LUX Seifenflocken unentbehrlich zur schonenden Reinigung aller zarten Kleider aus Wolle, Kunstseide und Batist, denn sie erhalten und erneuern sie. Es gibt nichts besseres als LUX Seifenflocken!

### Neu und wertvoll!

Wir liefern allen Verbrauchern von SUMA, SUNLICHT Seife, LUX Seifenflocken und VIM kostenlose Lehrbücher über Haushaltskunde, Schneidern usw. Verlangen Sie Prospekt. SUNLICHT A.G. MANNHEIM

Schneiden Sie den Gutschein heute noch aus! Er hat für Sie einen Wert von 30 Pfg.

Neu für Sie!  
Einige der vielen bewährten Verwendungsmöglichkeiten von LUX Seifenflocken:



Zum Waschen von feinem Porzellan und Silber



Zur Haarpflege



Zum Teppichreinigen

Für Wolle und für die Reinigung

Lx 273/13

**Gutschein** K2/135  
für 1 Originaldose VIM (Wert 30 Pfg.)  
**gratis**  
beim Einkauf von 1 Paket LUX Seifenflocken.  
Gültig bis 15. September 1928.  
(Jede Haushaltung hat Anspruch auf nur einen Gutschein.)  
FÜR DEN HÄNDLER: Wir bitten Sie, diesen Gutschein bis spätestens 15. Oktober 1928 zur Verrechnung einzusenden.  
SUNLICHT GESELLSCHAFT A.G. MANNHEIM

### Der internationale Geographentag.

#### Chamberlain bebauert die Abwesenheit deutscher Vertreter.

TU. London, 26. Juli.

Am Dienstag fand unter dem Vorsitz von Chamberlain in Cambridge ein Festessen der englischen Regierung zu Ehren der 150 Teilnehmer an der internationalen Geographentagung statt. Der Außenminister erklärte in einer Ansprache, daß es fast 60 Jahre her seien, seit die erste Tagung dieser Art abgehalten worden sei, aber er glaube, daß seine stärker besucht gewesen sei, wie die gegenwärtige. Mit Bedauern stellte er die Abwesenheit von Vertretern einer Nation fest. Er wisse, daß gewisse Umstände die deutsche Wissenschaft veranlaßt hätten, nicht vertreten zu sein. Die gleichen Umstände hätten auch von den deutschen Staatsmännern ins Gewicht gelegt werden können und sie von einem Beitritt zu der noch bedeutenderen Gesellschaft, dem Völkerbund, abhalten können. Sie hätten aber einen größeren und klügeren Blick bewiesen.

\*

Daß Chamberlains Vergleich doch ganz erheblich hinkt, braucht nicht besonders betont zu werden. Ueber die

Gründe, die die Deutschen Vertreter zum Fernbleiben veranlaßten,

gibt eine Zuschrift des Geographischen Instituts der Universität Frankfurt an die „Kfz. Jg.“ Aufschluß. Es heißt da u. a.: Die deutschen Geographen haben auf dem Geographentag in Karlsruhe 1927 beschlossen, sich nicht an dem „Internationalen“ Geographentag in Cam-

bridge zu beteiligen, solange der Geographentag unter den Aufsicht des Conseil des Recherches stattfände. Diese Organisation ist bekanntermaßen eine Kriegsgründung, die uns Deutsche nicht gleichberechtigt neben die anderen Nationen stellt. Auch aus anderen Gründen können wir Deutsche nach unserer gesamten Auffassung der Wissenschaft uns nicht unter diesen Conseil stellen. So wird a. B. über wissenschaftliche Fragen abgestimmt, an und für sich schon eine Unmöglichkeit, und zwar nach Nationen, worunter bei der Organisation auch jede Kolonie verstanden wird. England und Frankreich haben, entsprechend ihrem großen Kolonialreichtum, zahlreiche Stimmen, Deutschland hätte, wie die

Republik Liberia, nur eine einzige Stimme. Deutschlands sehr entgegenkommende Forderung, daß man während der Tagung die Satzungen nicht anwenden und die Deutschen als gleichberechtigt ansehen solle, wie es schon auf dem Zoologenkongress in Budapest geschehen ist, wurde zurückgewiesen. Da die deutschen Geographen also nicht die Möglichkeit haben, gleichberechtigt neben den anderen Nationen aufzutreten, da bei der Veröffentlichungssprache des Kongresses a. B. Deutsch ausgeschlossen ist, halten sich die deutschen Geographen von dem Kongresse fern. Sie tun das mit Bedauern, sind aber in ihrem Entgegenkommen so weit gegangen, wie es die Würde zuläßt.

Jungen in seiner Wirtschaft sah, fiel ihm das geheimnisvolle Verschwinden des Knaben ein. Er benachrichtigte das nächste Polizeirevier, das den Kriminalkommissar Draeger verständigte. Inzwischen hatte die Frau mit dem Kinde das Lokal verlassen. Der Gastwirt war ihr jedoch gefolgt und hatte festgestellt, in welches Haus sie hineingegangen war. Die Beamten nahmen eine Hausdurchsuchung vor und fanden das Kind und seine Entführerin im dritten Stock in der Wohnung einer älteren Frau. Der Knabe spielte munter in einem anderen Zimmer aufhielt, wurde verhaftet und als die 7jährige Rina Karow aus Weklar festgestellt. Ihrer Wirtin hatte sie erzählt, daß der Knabe das Kind ihrer Schwester sei.

## Ein Kind entführt.

### Von Freitag bis Dienstag verschwunden — Was war der Grund?

Die Berliner Nordkommission mußte sich in den letzten Tagen mit einer sonderbaren Entführung beschäftigen. Der dreijährige Sohn eines Gastwirts Nicolai im Norden Berlins war seit Freitag verschwunden; da die Eltern ein Verbrechen vermuteten, wurde die Kriminalpolizei benachrichtigt. Zuletzt war der Knabe mit einer Frau gesehen worden, die sich erboten hatte, ihn spazieren zu führen. — Am Dienstag gelang es, den Aufenthalt des Knaben und seiner geheimnisvollen Entführerin festzustellen; das Kind wurde seinen Eltern wieder übergeben. Die Motive dieser Entführung sind noch nicht geklärt. Der Vater des Knaben war früher Polizeibeamter, hatte aber den Dienst quittiert und von der Weinbauzucht eine Schankwirtschaft in der Genter Straße eingerichtet. Am Freitag

abend gegen 7 Uhr war der dreijährige Heinz auf der Straße. Eine Frau, die schon häufiger das Lokal besucht hatte, spielte erst mit dem Kinde und erbot sich dann, mit dem Knaben eine halbe Stunde spazieren zu gehen. Die Mutter war damit einverstanden, da sie noch in der Küche zu tun hatte und sich ihrem Kinde nicht widmen konnte. Sie machte nur zur Bedingung, daß der Knabe auch wirklich nach einer halben Stunde wieder abgeliefert werde. Die Frau sicherte das zu und ging mit dem Knaben weg. Seitdem blieben sie und das Kind verschwunden, und die Eltern, die nun fürchteten, daß ihr Kind Verbrechen in die Hände gefallen sei, erstatteten Anzeige bei der Kriminalpolizei. Die Entführung des Knaben war schnell bekannt geworden, und als ein Gastwirt in der Beteranenstraße eine Frau mit einem kleinen

Die Verhaftete gab als Motiv der Entführung an, daß sie sich beim Spaziergang mit dem Knaben sehr verpaßt habe. Aus Furcht vor den Vorwürfen der Gastwirtsfrau, habe sie das Kind bei sich behalten. Diese Erklärung erscheint wenig einleuchtend. Frau Karow war erst nach der Entführung aus der Vermieterin gezogen. Sie glaubte so ihre Spur am besten zu verfolgen. Der Kleine war wohlgepflegt und spielte am Fußboden mit neu gekauftem Spielzeug. Der Vermieterin hatte Frau Karow erzählt, daß der Knabe ein Kind ihrer Schwester sei. Ihre Aussage, sie habe sich nicht getraut, das Kind den Eltern wieder zuzuführen, weil sie allzu lange mit ihm spazieren gegangen sei, ist natürlich Ausrede. Sie hat auch bereits eingestanden, daß sie sich nach einem Kinde gefehlt habe, das ihr selbst verlor geliebt sei. Die Frau wäre beinahe ein Opfer der Luchsfurber vor dem Hause verarmten Menschenmenge geworden. Es gelang jedoch den Beamten, sie zu fassen. Nachdem Frau Karow ein Geständnis abgelegt hat, wird sie sich wegen Kindesentführung vor dem Strafrichter zu verantworten haben.

Hauswirtschaftliche Ausstellung  
**Küche u. Haus**  
in der städt. Ausstellungshalle Karlsruhe  
vom 29. September bis 7. Oktober 1928.  
veranstaltet vom  
**Karlsruher Hausfrauenbund e.V.**  
— Günstige Ausstellungsbedingungen. —  
Anmeldungen und Anfragen an den Karlsruher Hausfrauenbund, Karlsruhe, Ritterstr. 7, Tel. 200.

**Einladung**  
zur  
Wander-Buchausstellung  
**Die Deutsche Buch-Gemeinschaft**  
Berlin—Wien  
(über 350000 ständige Mitglieder)  
veranstaltet  
am 27., 28. und 30. Juli  
von 8 bis 8 Uhr nachm.  
im Hotel Germania  
**eine große Buch-Ausstellung**  
wogu die hiesigen zahlreichen Mitglieder u. alle Freunde  
schöner und ebenso billiger Bücher herzlich eingeladen sind  
Eintritt frei und unverbindlich

**VII. Karlsruher Schüler-Regatta**  
am Sonntag, 29. Juli, nachm. 3 Uhr  
auf dem Karlsruher Rheinhafen  
**11 Rennen!**  
Vereine aus: Heidelberg, Ludwigshafen, Mainz,  
Mannheim, Stuttgart u. Karlsruhe  
Eintrittspreis: Mk. 0.50 Schüler: eintrittsfrei

**Bergebung von Bauarbeiten.**  
Zum Neubau eines 30 m hohen Aussichtsturmes auf dem Brandtspitz in Oberharmersbach, 047 m ü. M., werden folgende Arbeiten ausgeschrieben:  
Zit. I.: Erd-, Maurer-, Beton- u. Eisenbetonarbeiten (Hauptposition etwa 400 cbm Bruchsteinmauerwerk).  
Zit. II.: Zimmerarbeiten.  
Die Pläne liegen im Rathaus in Oberharmersbach und im Architekturbüro Wader in Offenbura zur Einsichtnahme auf. Arbeitsbeschränkung sind sowohl in Oberharmersbach wie in Offenbura erhältlich.  
Zur mündlichen Auskunft im Rathaus in Oberharmersbach wird sich der hiesige Architekt am Samstag, 4. August d. J., von nachmittags 5 bis 7 Uhr, zur Verfügung halten.  
Die Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum 16. August d. J., vormittags 11 Uhr, auf dem Rathaus in Oberharmersbach abzugeben.  
Die Auftragsfrist beträgt 3 Wochen; solange sind die Unternehmer an ihr Angebot gebunden.  
Die Bergabung erfolgt von der Ortsgruppe Oberharmersbach des Schwabwaldvereins unter Bezug des Hauptvereins u. Gemeinde.

**Kyffhäuser-Technikum**  
Frankenhausen  
Ingenieur- und  
Werkmstr.-Abt.  
Schwach- u. Starkstr.-Technik für Masch- und  
Acht. Sonderabtl. Land- u. Flugtech. Automobilbau

**Bürogebäude**  
Karlsruhe 67 mit ca. 270 qm Büro-  
räumen, mit eingebaute, sehr gut ausgestatt. Schalter-  
halle und ca. 125 qm Lager- oder  
Ausstellungsräumen, dazu gehörig.  
Speicher- u. Kellerräumen, m. elektr.  
Licht, Gas-, Wasser- u. Warmwasser-  
heizung  
**zu vermieten**  
Auskunft hierüber erteilt  
Markstahler & Barth, Karlsruhe  
Neureuterstraße 4

**Zerienkarten**  
für den Stadtbezirk.  
Mit Gültigkeit vom  
1. August bis 15. Sep-  
tember d. J. werden  
wieder Zerienkarten  
zum Preise von 1.20  
jeweils an schließ-  
liche, als auch an noch  
nicht schließliche, Kin-  
derkarten zu 1.50  
übertragen. Kinder  
unter 10 Jahren ha-  
ben nur in Besit-  
zung Erwachsener Zutritt  
in den Garten.  
Stadt. Gartenamt.

**Zu vermieten**  
4 Zimmerwohn-  
g. mit Zubehör (einger.  
Bad, Kamin, Wäs-  
chekammer, 2 Keller  
u. a.) nur an Grunds-  
tens, monatl. 125.00  
zu verm. Ang. u.  
Nr. 7213 ins Tagbl.  
büro erbeten.

**Zimmer**  
m. Küche auf 15. Aug.  
an alt. Bedenar oder  
alleinst. Frau zu  
vermieten. Näheres  
Akademiestr. 18,  
Querbau II. Stod.

**120 qm**  
helle und ruhige Ar-  
beitsräume m. elektr.  
Licht, Kraftanschluss,  
Wasser im Zentrum,  
Rabe Hauptpost, bil-  
lig per sofort zu ver-  
mieten. Angeb. unt.  
Nr. 7205 ins Tagblat-  
büro erbeten.

**Garage**  
besteinreichert, West-  
bad, zu vermieten.  
Angebot unter Nr.  
7271 ins Tagblatt-  
büro erbeten.

**Zimmer**  
Gut möbl. Zimmer  
el. Licht, an berufst.  
Frau sof. od. 1. Aug.  
zu verm. Baumeister-  
straße 14, Stb. III.

**Zimmer-  
mädchen**  
durchaus perfekt in  
all. einschlägigen Ar-  
beiten, fleißig, ehrlich  
u. häuslich m. besten  
Zeugnissen aus Herr-  
schaftsheimern bei boh.  
Vohn sof. od. 1. Aug.  
a. e. u. d. t.  
Adresse zu erfragen  
im Tagblattbüro.

**1a Kapitalanlage!**  
Auf ein Geschäftshaus in vorzügl.  
Lage Karlsruhes werden v. pünkt-  
lichem Zinszahler  
**Mk. 20.000.**  
geg. hohen Zins u. absolute Sicher-  
heit aufzunehmen gesucht. Angebot  
unter Nr. 7266 ins Tagblattbüro.

**la Damen- u.  
Herrenfriseur**  
Isoliert oder isoliert ge-  
ludt. Wo? sagt das  
Tagblattbüro.

**Zu verkaufen**  
Kindertisch mit Bank,  
ein Viegelstuhl  
Kaiserstr. 8, III.

**Pianos**  
ohne Anzahlung geg.  
monatl. Teilzahlung  
von nur 25 RM an.  
Frachtr. jed. Käufer-  
station. Güte, bequ-  
adote Fabrikate in  
großer Auswahl zu  
niedrig. Preisen. Alle  
Instrumente werb. in  
Sachlung genommen.  
**Rudolf Gmoch**  
Hauptstr. 22.

**Zu verkaufen:** Wasch-  
maschine, 12 A.  
Wringmaschine 10 A.  
Ulalendr. 88, V.

**Bianino,**  
Sehr schönes, wenig  
gepielt  
Preis 120.00  
Kreuztalla, Eisenbeton-  
flaviatur, preiswert  
zu verkaufen.  
**L. Schweisgut,**  
Erbsprinzenstraße 4.

**Günstige  
Gelegenheit!**  
**Bücherschrank**  
in Eiche  
1,70 Mtr. breit, 1a Arbeit,  
wie neu, im Austr. M. 288,-  
zu verkaufen.  
Erbsprinzenstr. 2  
im Laden.

**Einzigiger  
Kleiderfrank**  
fast neu, zu verkauf.  
Schwefelstr. 37, II. r.

**Alte saubere  
Zeitungen**  
gebündelt, gibt laufend ab  
**Karlsruher Tagblatt**  
Ecke Ritterstraße und Zirkel.

**Kunstgilde-Möbel**  
sind preiswerte Edelerzeugnisse  
in moderner Sachlichkeit,  
Verkaufsstelle: **Otto Jost**  
Möbelhaus  
Erbsprinzenstr. 2, nebst Pianohaus Schweisgut

**Ihr Begleiter**  
in die Ferien soll Ihr Heimatblatt sein. Geben Sie uns deshalb,  
bevor Sie verreisen, Ihre Ferien-Adresse auf, damit wir Ihnen  
das Karlsruher Tagblatt täglich nachsenden können.  
**Bei wechselnder Reise-Adresse** oder kürzerem Aufenthalt  
als 14 Tage empfiehlt sich die Nachsendung unter Streifenband.  
**Bei länger als 14tägigem Aufenthalt** in einem Orte ist es  
angebracht, das Karlsruher Tagblatt vier Tage vor der Abreise  
in unserer Geschäftsstelle umzubestellen. Bedienen Sie sich hierfür  
bitte des nachstehenden Formulare. Für die Nachsendung  
werden von uns nur die entstandenen Postgebühren berechnet.  
**Leser, die das Karlsruher Tagblatt durch die Post be-  
ziehen,** müssen die Nachsendung vor Antritt der Reise beim  
Postamt ihres Wohnortes unter Beifügung von 50 Pfennig  
Überweisungsgebühr beantragen (Formulare hierfür werden  
vom Postamt unentgeltlich abgegeben). Die Rücküberweisung  
ist kostenlos und muß 2 Tage vor der Heimreise beim letzten  
Aufenthaltspostamte, also nicht beim Verlag, beantragt werden.  
**Das Heimatblatt darf auch in der entlegensten Sommer-  
frische nicht fehlen.**

**Verlag des Karlsruher Tagblattes.**  
Hier abtrennen!  
**An den Verlag des Karlsruher Tagblattes**  
(Vertriebsabteilung)  
**Karlsruhe (Baden)**  
Ich bitte, mir das Karlsruher Tagblatt vom  
bis ..... nach .....  
(Postanstalt) .....  
Straße oder nähere Adresse: .....  
unter Streifenband — durch den Postzeitungsdienst\*) nachzusenden.  
(Ort) ..... den ..... 19  
Name ..... straße .....  
\*) Nichtgewünschtes durchstreichen.

# Aus der Landeshauptstadt.

## Ein Tag der Brände. Brand in der Brauerei Schrempp.

### Erfahrungen und Lehren.

Es mag bei dem Brande bei Geschw. Knopf angefallen sein, daß das Publikum mit Vergnügen bereit war, eine Rolle zu spielen, die ihm nicht zukommt. Es nahm die Gelegenheit wahr, was an sich begreiflich ist, tätig zu sein und lächerlich zu wirken. Die Masse wollte dirigieren. Das war eine Behinderung.

Weiter war festzustellen, daß die Polizei zu Beginn nicht in erforderlicher Zahl zur Verfügung stand, um das Publikum in Schach zu halten. Dagegen war das Aufgebot an Feuerwehrleuten zu stark. Der Wasserverbrauch wurde dadurch unrationell.

Das Vorgesagte läßt ohne weiteres erkennen, daß eine Revision der Organisation des freien Feuerlöschwesens nötig ist. Gemeinsame Ausreden der beteiligten Kreise ergraben die Notwendigkeit einer Fortentwicklung der technischen Seite der freien Feuerwehr etwa in der Richtung, daß bei einzelnen Kompanien eine Art Mustertrupps geschaffen werden, die besonders mit den modernen Gerätschaften vertraut sind. Gedacht ist an ein Aufgebot von 20 Mann.

Dieser ergänzende Feuerwehrtrupp würde sofort mit der Berufsfeuerwehr zu alarmieren sein.

Es muß leider festgestellt werden, daß durch das nicht ganz einheitliche Zusammenwirken der Feuerwehrmannschaften unnötig erschwerende Situationen entstanden. Selbstverständlich wäre trotzdem eine Reserve angebracht. Aus dem Gesagten erhellt, daß eine derart reformierte Feuerwehr eine weit größere Schlagkraft haben würde.

Auch läßt sich eine Revision der Feuerlöschordnung nicht mehr hinausschieben. Das Statut der Freiwilligen Feuerwehr sollte sich der technischen und organisatorischen Fortentwicklung anpassen.

Selbstverständlich ist mit dieser Anregung keineswegs das hohe Verdienst der Freiwilligen Feuerwehr berührt, wie es ja auch von uns dieser Tage und jederzeit freudig und auch aus Überzeugung heraus anerkannt worden ist.

Aber ein Ziel anzustreben, das den Feuerlöschungsleistungen in Karlsruhe auf die höchste Höhe der Leistungsfähigkeit bringen würde, scheint uns doch wichtig genug zu sein, um es in aller Öffentlichkeit zu skizzieren. Wenn dieses Ziel erreicht wird, so wird es auch der Bürgerpflicht zum Nutzen gereichen und den Schutz von Leben und Gut in der bestmöglichen Weise gewährleisten.

### Aus Beruf und Familie.

**75. Geburtstag.** Oberfaktor W. Dannheim er, 3. Brauerei Buchruderer, konnte am Montag, den 23. Juli, in körperlicher und geistiger Frische seinen 75. Geburtstag begehen. Aus diesem Anlaß ertheilte der Gesangsverein „Appograpia“ sein langjähriges Mitglied am Montagabend in seiner Wohnung durch Darbringung eines Ständchens. Nach feierlichem Vortrag des Liedes „Schutzgeist“ richtete der 1. Vorstand, Max Blante, ehrende und zu Herzen gehende Worte an den Jubilar. Als äußeres Zeichen der Verehrung wurde ihm ein kostbarer Blumenstrauß mit einer Schleife in den Buchrudererfarben überreicht. Schließlich bewegte dankte Herr Dannheim er für diese Ehrung. Nach Vortrag einiger Chöre endete die kurze aber eindrucksvolle Feier. Auf Einladung des Jubilars begab sich die Sängergesellschaft zum Festessen. Hier entwickelte sich, im Beisein des Jubilars und dessen Angehörige und Freunde, sehr bald eine fröhliche Stimmung und echter Buchrudererhumor, gewürzt von Gesangs- und sonstigen Vorträgen. Man sah es dem Jubilar und seinem jugendlichen und herzhaften Lachen an, daß er sich noch nicht zu den Alten zählt. Mögen ihm noch viele Jahre solcher geistiger und körperlicher Frische vergönnt sein.

### Rheinfahrten ab Karlsruhe.

Die vorzüglichen Ergebnisse der Sonder- und Abendfahrten ab Karlsruhe-Rheinbasen mit dem modernen Doppeldecksdampfschiff „Freiherr vom Stein“ haben die Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt veranlaßt, weitere Rheinfahrten, die bei der hiesigen Bevölkerung und bei auswärts wärendem Interesse begegnen, zu veranstalten. So finden am Mittwoch, den 1. August, wieder eine 24stündige Abendfahrt, am Donnerstag, den 2. August, eine Fahrt nach Speyer und zurück sowie eine Abendfahrt statt, am Freitag, den 3. August, ist Gelegenheit zu den gleichen Fahrten wie am Donnerstag geboten, während am Samstag, den 4. August, nur eine Fahrt nach Speyer ohne Abendfahrt ausgeschrieben wird. Am Sonntag, den 5. August, wird ab 18.30 bis 17 Uhr eine Nachmittagsfahrt veranstaltet. Kartenverkauf und Auskünfte durch den Verkehrsverein, Auskunftsstelle II, Kaiserstraße 159, Eingang Rittersfr., Tel. 1420.

### Steuertaxender für August 1928.

- 6. August: Lohnabzug für die Zeit vom 16. bis 31. Juli. Keine Schonfrist.
- 10. August: Anmeldung und Zahlung der Börsenumsatzsteuer für Juli im Verrechnungsverfahren. Keine Schonfrist.
- 15. August: Vermögenssteuerzahlung entsprechend dem zuletzt gemeldeten Vermögensbesitz. Keine Schonfrist.
- 20. August: Lohnabzug für die Zeit vom 1. bis 15. August. Keine Schonfrist.

Die Leitung der Feuerwehr meldet:  
Nachdem die Berufsfeuerwehr vom Großfeuer Warenhaus Knopf zurückgekehrt, gerade wieder ihre Fahrzeuge in Ordnung gebracht hatte, wurde von der Straße aus lebhaft Feuer gerufen. Gleichzeitig lief auch durch einen Passanten die direkte Feuermeldung ein: Großfeuer Brauerei Schrempp.

Der gesamte Feuerwehrtrupp wurde durch die lodenden Flammen taghell erleuchtet. Es brannte der Pfister defekt und ein Teil der Schreinererei.

Die angrenzenden Wohngebäude, die Wirtschaft und die Brauerei waren gefährdet. Es wurde daher sofort vom 1. Löschzug mit acht Schlauchleitungen eingegriffen, so daß einer

weiteren Ausbreitung des Brandes in wenigen Minuten vorgebeugt war. Inzwischen hatte auch das Oberkommando der freien Feuerwehr drei Stadtkompanien alarmiert, die aber nicht eingegriffen brauchten; eine Kompanie beteiligte sich noch an den Nachlöscharbeiten. Eine Brandwache wurde bis 6 Uhr morgens gestellt. Das Feuer ist restlos gelöscht.

Der Polizeibericht meldet:

Ein Reserveführer der Reichsbahn bemerkte auf seinem Heimweg durch die Beierheimer Allee kurz nach Mitternacht am Dienstag, wie aus einem Gebäude hinter dem Schremppischen Bierkeller Flammen gegen den Himmel schlugen und alarmierte die Berufsfeuerwehr. Es stellte sich heraus, daß in einem Material- und Geräteschuppen der Brauerei, in dem das Schreiner- und Kieferholz lagerte, und wo die Malerwerkstätte und ein Gerätemagazin untergebracht war, Feuer ausgebrochen war, das durch die erheblichen Holzvorräte gut genährt, auf den Dachstuhl übergriff. Nach etwa zweistündiger Tätigkeit konnte das Feuer auf seinen Herd beschränkt werden.

Die Berufsfeuerwehr einschl. der freiwilligen Feuerwehr konnte unter Zuzuhilfenahme einer Brandwache abrücken. Ein Zug der Polizei sperrte das Anwesen gegen Neugierige ab, die sich trotz der Nachtzeit zahlreich eingefunden hatten. Menschen und Tiere kamen bei dem Brand nicht zu Schaden.



## Weitere Einzelheiten zum Brand bei Geschwister Knopf.

Zu dem Großfeuer im Warenhaus von Geschwister Knopf am Dienstag nachmittag erfahren wir noch folgende Einzelheiten:

Während die eigentliche Brandursache nach wie vor ungelöst ist, steht jetzt einwandfrei durch Aussagen verschiedener Angestellten des Personals der Firma fest, daß das Feuer mitten in der Sonderabteilung des zweiten Stockwerks, in dem Räume für Teppiche und Linoleum, zum Ausbruch kam, an den leicht brennbaren Gardinen und dem algeräuterten Bodenbelag rasch Nahrung fand, so daß es sich im Nu durch Luftzug nach dem nächst höheren Stockwerk durchschlug; die Flammen ergriffen hier das in Massen lagernde hölzerne Haushaltsgeschirre und wurden durch weitere leicht brennbare Waren in wenigen Augenblicken zu gewaltigen Höhen erreicht.

Geschoß und Mauerwerk einzelner ragenden Säulen abzusplittern, so daß hier tatsächlich Einsturzgefahr

bestand. Mehrere große Säulen in der Lammstraße mußten hier erneuert werden. Desgleichen sind sämtliche kleinen Fensterchen der oberen Geschosse zerplittert, während die unteren Fenster und namentlich die großen Schaufenster der Gluthitze handhabeiten und die Waren in den Auslagen fast unverfehrt blieben. Die elektrische Uhr an der gefährlichen Ecke blieb einige Minuten nach 1/4 Uhr stehen, zu einer Zeit, als der Brand hier seinen Höhepunkt erreicht hatte.

Völlig abgebrannt ist der hintere Dachstuhl des Warenhauses; hier wurden auch die Verankerungen, die Ziegel und alles Mauerwerk vernichtet.

### Der Umfang der Katastrophe

zeigt sich allerdings erst im Innern des Warenhauses, das ein wirres Chaos bietet. Noch in den Nachtstunden mußte reichlich Wasser gegeben werden. Eine Brandwache betätigte sich die ganze Nacht vom Dienstag zum Mittwoch, um immer wieder aufsteigende Brandherde zu unterdrücken. Auch die mechanische Leiter, die in der Lammstraße bis nach Mitternacht bereit gehalten wurde, mußte einigemal in Funktion treten. Immerhin konnte sich beträchtliches Feuer nicht mehr entwickeln, vielmehr raucht, glimmt und glöht es lediglich in den Obergeschossen, wo sehr viel brennbare Waren und Utensilien vorhanden sind, weiter. Was das Feuer in den oberen, mittleren Abteilungen und im Dachstuhl nicht vernichtete, oder zumindest schwer beschädigte, zerstörte vielfach das Wasser, das rauchend stundenlang von den höheren Abteilungen des Hauses nach den Partiererräumlichkeiten niederstürzte und viele empfindliche Waren durchnetzte und unbrauchbar machte. Trotzdem dürfte es glücken, namentlich in den unteren Abteilungen manches zu retten. Seit den Frühstunden des Mittwoch ist das

### Personal des Hauses unablässig tätig.

um zunächst die gewaltigen Wassermassen auszusaugen und wertvollere, unverfehrt gebliebene Waren in Sicherheit zu bringen.

Die Haupteingänge von der Kaiserstraße und von der Jähringerstraße her sind heute weit geöffnet und das Personal hat die Erlaubnis, sich im Warenhause aufzuhalten.

### Da eine unmittelbare Einsturzgefahr nicht besteht.

Die geretteten Gegenstände und Waren werden über den Hof in Sicherheit gebracht. Die vordere Hauptfassade des Warenhauses nach der Kaiserstraße zu ist in ihren oberen Teilen rauchgeschwärzt, sonst jedoch nicht beschädigt, hingegen haben die Fassaden in der Lamm- und Jähringerstraße erheblicher gelitten.

### Die Abspernung

wurde Dienstagabend ab 8 Uhr gemildert. Die Schutzpolizei sperrte mit neuartigen Gittern den Durchgang von der Jähringerstraße an der Lammstraße und an der Lammstraße beim Kaffeebauer, sowie an der Rittersstraße beim Haus Köchlin nach dem Warenhaus hin ab, desgleichen blieben auch nach am Mittwoch die Lammstraße von der Kaiserstraße bis zur Jähringerstraße, sowie der südliche Gehweg der Kaiserstraße zwischen Lamm- und Rittersstraße abgesperrt. Eine

gewaltige Zuschauermenge flaut sich naturgemäß hinter den Abspernungen, namentlich auf dem nördlichen Gehweg der Kaiserstraße vor der Hauptfront des Warenhauses.

Das Betreten des Warenhauses ist allen Unbefugten streng verboten und nur mit besonderer Ausweisart gestattet. In den frühen Morgenstunden des Mittwoch begannen die Behörden, vorab die Staatsanwaltschaft, die Fahndungspolizei und die Feuerpolizei mit den Erhebungen. Ueber das Ergebnis der vorgenommenen Untersuchung steht noch nichts fest. Da der Inhaber des Warenhauses bei verschiedenen Gesellschaften versichert ist, haben sich auch die zuständigen Vertreter der Versicherungsgesellschaften eingefunden, um Erhebungen an-



zustellen. Ueber die Höhe des Schadens, der fraglos sehr hoch ist, kann ziffernmäßig noch nichts angegeben werden.

Der Seniorchef des Warenhauses Knopf versicherte, daß im Bestand des Personals Feilerleibhaugen vorgenommen und unverzüglich an den Restaurierungsarbeiten begonnen werde, wozu übrigens ein Großteil des Personals benötigt wird.

Um Gerüchten entgegenzutreten, sei festgestellt, daß sich bei dem großen Brande

### Kein nennenswerter Unfall

ereignete und das Befinden des Wirtchefs der Firma, der leicht an Rauchvergiftung erkrankte, wieder gut ist. Desgleichen sei bemerkt, daß die Bekämpfung des Brandes und die Organisation in anerkennenswerter Weise durchgeführt wurde.

### Die Aufräumungsarbeiten

die das gesamte Personal in fieberhafter Tätigkeit haben, werden mindestens einige Tage dauern, bis einigermaßen Ordnung herrscht, weil ja nicht nur die Warenbestände zum großen Teil zerstört worden sind, sondern die Innenausstattung des Hauses durch das Feuer selbst so stark in Mitleidenschaft gezogen wurde, daß umfassende Neuherstellungsarbeiten notwendig sein werden. Die Höhe des Schadens anzugeben, ist nicht möglich; das er außerordentlich bedeutend ist, ist bei dem Umfang der Zerstörungen selbstverständlich. Von der Staatsanwaltschaft ist eine Untersuchung über die Entstehungsursache des Brandes eingeleitet worden.

Wegen Umbau **10% Ausverkaufs-Rabatt** auf alle Waren **Rud. Hugo Dietrich**  
Ausgenommen: einige Markenartikel und Krüge

Rettingsarbeit vor Löscharbeit.

Nach Brandmeldung erschien die Berufsfeuerwehr innerhalb 3 Minuten, konzentrierte jedoch in erster Linie ihre Tätigkeit nicht auf die Löschung des Feuers, sondern auf die Rettungsmassnahmen.

da offensichtlich die Meinung bestand, daß sich noch Menschenleben in dem brennenden Hause befänden. Die einzelnen Feuerlöschzüge der Freiwilligen Feuerwehren rückten etwa 30 Minuten nach dem Brandausbruch vollständig an, wenn auch nicht verschwiegen sei, daß die Ankunft dieser Löschmannschaften diesmal, wie auch sonst immer bei größeren Bränden dadurch eine unliebsame Verzögerung erfährt, als erst Pferde requiriert werden müssen und die Geräte durch die langsam vorwärts sich bewegenden Pferde gespannt nach dem Brandstätte verbracht werden.

Die Firma Geiswiler Knopf ist im Jahre 1881 von dem heute noch lebenden Inhaber des Warenhauses, Max Knopf und seiner Schwester Johanna als Fein-, Wäsche- und Wollwarengeschäft gegründet worden. Schon einmal wurde die Firma von einem Feuer heimgesucht und zwar brannte damals (vor etwa 30 Jahren) dieses Fein- und Wollwarengeschäft in der Kaiserstraße gelegen aus.

Weitere Brände am Dienstag

Noch während des Warenhausbrandes bei Geisw. Knopf wurde, wie bereits gemeldet, ein Löschzug nach dem Lagerplatz der Rheinischen Blechwarenfabrik L. G. in der Zepelinstraße gerufen, von wo man einen Rasenbrand meldete, der jedoch von Arbeitern gelöscht werden konnte.

Am gleichen Nachmittag um 6 Uhr entstand vermutlich durch Funkenflug einer Lokomotive am Bahndamm hinter dem Stadt. Gaswerk II ein neuer Brand. Zuerst war es nur brennendes Gras in einer Ausdehnung von etwa 5 qm, das Feuer ergriffen hatte. Das Feuer sprang jedoch auf einen Materialschuppen über, der vollständig abbrannte. Auch hier griff die Feuerwehr mit einem Löschzug ein, der nach einer halben Stunde des Brandes Herr geworden war.

Schließlich wurde nachts Großfeuer in der Brauerlei Schreypp-Prinz gemeldet, über das an einer anderen Stelle berichtet wird. So hat die Landeshauptstadt am Dienstag vier Brände erlebt. Ein harter Tag für die Behörde und Schutzmännchen, wie auch für die Sanitäter, die alle mit anerkanntem Mut und Selbstaufopferung ihrer schweren und teilweise gefährlichen Aufgabe gerecht wurden.

Auch gestern entstand nachmittags 2.30 Uhr an der Bahnlinie Westbahnhof-Rheinhafen beim Getriebswerk verunfallt durch Funkenflug aus einer Eisenbahnlokomotive ein Brand, wobei der Rasen des nördlichen Bahndammes auf einer Länge von etwa 150 Metern sowie 30 Einfriedigungsstrecken aus Holz Feuer fingen. Der Brand wurde von Bahnarbeitern des Westbahnhofes durch Abtragen und Ausschütten von Wasser gelöscht. Die Feuerwehr wurde nicht alarmiert, Personen kamen nicht zu Schaden.

Vermeintlicher Brand. Gestern nachmittags gegen 2 Uhr bemerkten die Bewohner eines Hauses der Gustav-Spedtstraße in der Nähe eines im dritten Stock wohnenden Schreinermeisters starke Rauchentwicklung. Da in der betreffenden Wohnung niemand anwesend war und die Hausbewohner der Ansicht waren, es handle sich um einen im Entfachen begriffenen Brand, alarmierten sie die Berufsfeuerwehr. Bis diese mit einem Löschzug erschien, hatte einer der Bewohner die Glasüre zu der Wohnung des Schreiners eingeschlagen. Es stellte sich heraus, daß die Ehefrau des Schreiners einen Topf aus Aluminium mit Milch auf brennende Gas gestellt und sich aus der Wohnung entfernt hatte. Die Milch war vollkommen eingetrocknet und der Topf stark verbrannt, was die Ursache der Rauchentwicklung war. Weiterer Schaden war nicht entstanden.

Unser Schaufenster-Bilderdiens. Vom Brand im Warenhaus Geiswiler Knopf sind einige sehr gut gelungene Aufnahmen in unsern Schaufenstern ausgestellt.

Die wirtschaftliche, kulturelle und soziale Bedeutung des Handwerks.

Auf der Tagung des Rheinischen Handwerkerbundes am 22. Juli zu Euskirchen sprach der Generalsekretär des Deutschen Handwerks- und Gewerbeamtertages, Dr. Meusch, Hannover, über die wirtschaftliche, kulturelle und soziale Bedeutung des Handwerks. Bezüglich der wirtschaftlichen Bedeutung des Handwerks stellte Redner zunächst fest,

daß sich entgegen vertriebenen Lehrmeinung die Handwerkswirtschaft vom Beginn des neuen Jahrhunderts ab trotz Kriegs- und Nachkriegszeit ständig aufwärts entwickelt hat.

Allerdings sei auch das Handwerk in Anpassung an die wirtschaftliche Entwicklung zur Anwendung neuer technischer und kaufmännischer Hilfsmittel übergegangen. Infolge dieses Umstellungsprozesses habe sich auch die früher gültige Begriffsbestimmung des Handwerks geändert. Immerhin geben zwei Momente auch heute noch dem Handwerk das charakteristische Gepräge, nämlich grundsätzliche Ueberwiegen der menschlichen über die mechanische Arbeitsleistung und allseitige Beherrschung des Arbeitsgebietes durch die im Betriebe beschäftigten Personen. Nach der neuesten Erhebung des Deutschen Handwerks- und Gewerbeamtertages betragen

die gegenwärtig vorhandenen selbständigen Handwerksbetriebe rund 1,3 Millionen.

In diesen sind rund 3,4 Millionen Personen tätig. Das Handwerk hat aber auch an der Gütererzeugung und an der Deckung des Gesamtbedarfs der deutschen Wirtschaft einen so umfangreichen Anteil, daß an seiner Erhaltung Staat und Gesellschaft in hohem Maße interessiert sind.

Sinsichtlich der kulturellen Bedeutung des Handwerks habe das Goethewort: „Alles Leben, allem Tun, aller Kunst muß das Handwerk vorausgehen“ Geltung für alle Zeiten.

Das Handwerk habe eine wichtige und besondere kulturelle Mission zu erfüllen.

Ihr Kern läge in dem festlichen Verhältnis des handwerksmäßig schaffenden Menschen zu seiner Arbeit, hinzu trete die Schaffung von Qualitätsarbeit und die Erzielung eines gemeinsamen Wohlstandes, der die hochwertige Leistung der deutschen Gütererzeugung fortsetzt

und vermehrt. Es sei undenkbar, schöpferische Arbeit in zeitlicher Begrenzung unter staatliche Bevormundung zu stellen. Die deutsche Sozialpolitik müsse daran denken, welche kulturellen und nationalen Werte durch eine zu weit getriebene mechanische Beschäftigung vernichtet werden können. Dabei handele es sich um die

Anfechtung eines Handwerkerstandes, der die Möglichkeit selbständigen individuellen Schaffens behält.

Der Arbeit am kulturellen Aufbau des Handwerks gelte auch die Schaffung des Instituts für Handwerkswirtschaft. Dieses Institut soll die exakten wirtschaftswissenschaftlichen Nachweise über die Verhältnisse im Handwerk bringen, die zur Durchsetzung seiner wirtschaftlichen Forderungen, vor allem in der Parlamenten, unbedingt nötig seien. Zur Erlangung genauer statistischer Unterlagen bedürfe es allerdings der Mithilfe des gesamten Handwerks.

Unter Hinweis auf die Tatsache, daß ein Teil des deutschen Volkes aufs engste mit der Handwerkswirtschaft verknüpft ist, bezeichnete der Redner den Berufsstand

auch für eine gesunde soziale Schichtung unseres Volkes als unentbehrlich.

Dazu komme die Ausgleichstellung, die das Handwerk als Vermittler zwischen Kapital und Arbeit einnehme. Im Handwerk sei die Grenze, an der Besitz und Arbeit zusammenstößen, eine Grenze, die der Arbeitswille noch immer überschreiten könne. Die soziale Bedeutung des Handwerks liege ferner in seiner Rolle bei der Berufsausbildung des gewerblichen Nachwuchses. Soll das Handwerk seine eigene berufliche Selbstständigkeit in dem großen Kreis wirtschaftlicher, kultureller und sozialer Aufgaben für die Volksgemeinschaft erhalten, dann könne es auf die Mitarbeit seiner Werkstätten nicht verzichten. Zu einer sittlich geordneten Berufsgemeinschaft gelte eben auch die Regelung des gegenseitigen Verhältnisses zwischen Meister und Geselle und die Regelung der gewerblichen Ausbildung im Wege einer von der Gemeinamkeit der Interessierten durchgeführten berufständischen Gemeinschaftsarbeit.

Gefahren der Straße.

Gestern vormittag stießen in der Hebelstraße an der Kreuzung mit der Karl-Friedrichstraße zwei Radfahrer zusammen. Sie kamen beide zu Fall, ohne Verletzungen davon zu tragen. Dagegen wurde beide Räder, das eine davon stark, beschädigt. Die Schuld lag auf beiden Seiten. Der eine der Radfahrer war beim Einbiegen von der Karl-Friedrichstraße in die Hebelstraße nach rechts anstatt in kurzem, in weitem Bogen gefahren. Der andere hatte in der Hebelstraße anstatt die rechte Seite, die Mitte der Fahrbahn eingehalten.

Früh erfolgte Ede Durlacherallee und Gottesackerstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Motorradfahrer und einem Radfahrer. Die Schuld trug der Radfahrer, weil er dem in der Durlacherallee, d. i. eine Hauptverkehrsstraße, fahrenden Motorradfahrer das Vorfahrtsrecht nicht gelassen hatte. Die Räder wurden beschädigt, die Fahrer blieben unversehrt.

Rindertransport.

Am Donnerstag, den 26. Juli d. J., vormittags 11.10 Uhr, treffen die vom Verein Jugendhilfe zu einer sechsmonatlichen Erholungskur im Kindererholungsheim Deuberg untergebrachten Kinder am Hauptbahnhof hier ein.

Ehrenvolle Auszeichnung. Wie uns mitgeteilt wird, hat der geschäftsleitende Vorstand des diesigen Verkehrsvereins den verdienstvollen Mitbegründer des Vereins, Altstadtrat Robert Dietz, am 24. d. M., aus Anlaß seines 75. Geburtstages und in Anerkennung seiner großen Verdienste um die Entwicklung des Verkehrsvereins der Stadt Karlsruhe die „Goldene Plakette für Verdienst“ zuerkannt. Mit einem herzlichen Glückwunschschreiben wurde diese ehrenvolle Auszeichnung dem früheren langjährigen Vorsitzenden des Verkehrsvereins in seinen Sommeranwesenstakt gelangt.

Vadischer Frauenverein vom Nollen Kreuz. In der vergangenen Woche hat in dem Seminar des Bad. Frauenvereins zur Ausbildung von Hauswirtschaftslehrerinnen Karlsruhe, Herrenstraße 39, unter dem Vorsitz des staatlich bestellten Kommissars die Prüfung der erstmals ausgebildeten Hauswirtschaftslehrerinnen stattgefunden. Sämtliche 19 Prüflinge haben die Prüfung mit gutem Erfolg bestanden.

Hauswirtschaftliche Ausstellung.

Haben Sie schon einmal überlegt, verehrte Hausfrau, was Sie alles zu tun hätten, wenn Sie aus irgendwelchen Gründen eine Art Inventuraufnahme Ihres gesamten Haushalts vornehmen wollten? Eine Ausstellung Ihrer tausend Sachen und Säckchen, angefangen beim Mobiliar und den anderen wichtigen Gegenständen, die Ihr Haus zu Ihrem Heim machen, bis zur Kleidung und zum Schmuck? Können Sie sich vorstellen, welchen Reiz eine solche Schatzpraktisch vorgeführt, auf Sie ausüben würde, zumal wenn Sie in zahlreiche Abteilungen mukterkalt gealtert wäre und Ihnen zu Verbesserungen, Neuanfassungen und Modernisierungen Anregung geben würde? Dann werden Sie auch ganz bestimmt den Gedanken für einzigartig finden, den der Karlsruher Hausfrauenbund gefaßt hat und während der diesjährigen Herbstveranstaltungen in einer großen hauswirtschaftlichen Ausstellung „Küche und Haus“

zur Ausführung bringen wird. Bedenken Sie, Küche und Haus! Ein Königreich umfaßt nicht so viele wichtige, mit Bedacht zu leitende kleine und kleinste Einrichtungen, wie ein gut und modern geführter Haushalt. Und Sie beherrschen dieses Reich! Wie werden Sie daher mit Interesse dieser Ausstellung entgegensehen, die neben mehreren vollständig eingerichteten Wohnungen in 8 großen Abteilungen alles umfaßt, was in der Hauswirtschaft einen Platz beanspruchen kann. Da dürfen Sie nicht fehlen, und wenn Sie alles ansehen haben und ermüdet sind, finden Sie zur kurzen Rast im Halbrundsaal der Stadt. Ausstellungshalle ein einladendes Familiencafé, wo Sie umsonst bewirtet werden. Sie werden sich freuen und sich der Bedeutung dieser Ausstellung noch mehr bewußt werden, wenn Sie hören, daß bereits drei Viertel der Plätze und Kojen an Aussteller vermietet sind.

Sie wissen, was modern ist? Drei Worte genügen, um Ihnen den Gedankengang der Ausstellung vertraut zu machen: Schön, praktisch, billig. Das ist modern. In unserer schönen Stadt. Ausstellungshalle hat der Karlsruher Hausfrauenbund schon in den beiden vergangenen Jahren mit Erfolg große Ausstellungen veranstaltet, die zusammen über 100 000 Besucher aufwiesen.

Vom 20. September bis zum 7. Oktober d. J. wird auch der Besuch in „Küche und Haus“ den früheren Ausstellungen in keiner Weise nachstehen, und vor allen Dingen, Sie werden bestimmt dabei sein.

Nur noch zwei Monate trennen uns von diesem Ereignis. Inzwischen wird fleißig gearbeitet, immer neue Gedanken werden gefaßt und Pläne geschmiedet, so daß die Mappen beim Ausstellungsleiter immer mehr anschwellen. Ueber Nacht oder werden plötzlich die Kassen, die jetzt leer stehen, Leben eingehaucht bekommen, bis Sie eines Morgens über dem Eingang der Ausstellungshalle in fetten Buchstaben lesen können: Hauswirtschaftliche Ausstellung „Küche und Haus“.

Veranstaltungen.

Wohltätigkeitsfest. Am 28., 29. und 30. d. M. findet in der Absehung auf dem freien Plage hinter der Maschinenbaugesellschaft, bei der Salterstraße die Wohltätigkeitsfesten in Darlehen, ein von dem Vorstande des Vereins Absehung veranstalteter Jahrmarsch statt. Ein großes Bierzelt, Schiffskaufen, Schieß- und Schaubühnen, Zuckerrände und eine Brauwerkstätte sorgen für die verschiedensten Bedürfnisse der Fahrgäste. Für alle drei Tage ist ein reichhaltiges Vergnügungsprogramm vorgesehen. Sonntag nachm. 3 Uhr ist die Eröffnung des Jahrmarsches, ab 6 Uhr abends spielt die „Bora“ Orchester in dem Bierzelt. Reichhaltige Unterhaltung bietet der Sonntagnachmittag, von 2 Uhr ab konzentriert die Schülerkapelle unter der Leitung ihres Bewährten Kapellmeisters Gontschewski. Bei eintretender Dunkelheit wird von der Firma Bessel-Heidelberg, zusammengekauft ein Brillantenwerk abgebrannt, das an Wirkung und Umfang das leuchtendste Johanniseuerwerk bei weitem übertreffen wird. Der weitere Abend ist mit einem Konzert des Art. Musikvereins Darlehen, Gefangenenchor und turnerischen Vorführungen aus dem Areal der vor. An allen drei Abenden ist Tanz. In anbetragt des wohltätigen Zweckes der Veranstaltung, der Reinerting, dem zur Gründung einer Kleinkinderschule, ist dem Feste ein gutes Gelingen zu wünschen.

Tagesanzeiger

Nur bei Aufgabe von Anzeigen gratis.

Donnerstag, 26. Juli.

Städt. Konzerthaus (Sommeroperette): 7.45 Uhr: Die Försterrösel. Landesgewerbeamt: Badische Verbescha 1928. Reifens-Platzspiele: Der Unbekannte. Kaffee-Roland-Kabarett: Ein musikvoller Vogel und 9 Prochinnummern. Technische Gesellschaft: 8 1/2 Uhr: im großen Saal des chem. techn. Instituts der Hochschule Vortrag Dehlschlagel: Aus der Praxis der Blitzlichtbeleuchtung. Gottesacker Hof: 8 Uhr: Konzert.



In den ersten 10 Jahren sollte jede Mutter ihr Kind nur mit der reinen, milden

NIVEA-KINDERSEIFE

waschen und baden. Das Kind wird es ihr einst danken, weil ihm dadurch später manche Sorge um die Erhaltung seines guten Teinterspart bleibt. Nivea-Kinderseife ist überleitet und nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche Haut der Kinder hergestellt. - Preis 70 Pf.



Sonnengebräunt

wird Ihr Körper, wenn Sie ihn vor Luft- und Sönnenbädern, vor Fahrten und Wanderungen mit

NIVEA-CREME

einreiben. Nivea-Creme verstärkt die bräunende Wirkung der Sonnenstrahlen und vermindert die Gefahr schmerzhaften Sonnenbrandes; sie allein enthält das hautpflegende Eucerit. Aber trocken muß Ihr Körper sein; Sie dürfen ihn niemals naß den Sonnenstrahlen aussetzen.

Dosen M 0,20 bis 1,20 / Tuben aus reinem Zinn M 0,60 u. 1,00

Eine Motte flog zum Licht

Roman von Hans Schulze



(12. Fortsetzung)

„Kloster erhob sich. So hätten wir uns also nichts wehret mehr zu sagen.“

„Eine flüchtige Augenblicke in Hella auf. Sie schaute, wie der Boden unter ihr wankte, wie ihr lang-

sam das Spiel entfiel, das sie schon so sicher in der Hand zu halten gemeint hatte.

„Ich vermittele noch immer eine endgültige Erklärung zu meinem Vorgesetzten“, sagte sie mit unfröhlicher Stimme.

„Recht, aber ich glaube, mich bereits deutlich genug ausgedrückt zu haben. Ich bin noch wie vor mit einer Scheitlung einverstanden, vorausgesetzt, daß sie am letzten Ende nicht auf

Wohin! Ich habe die Ehre, Ihnen eine weiße Hänge-Brille vor und geben Ihnen ein Messer in die Hand.“

„Kloster ein bißchen zu, Vene. Der Herr Doktor will aus-

„Ich gehe schon ganz“, sagte die Alte, mit ihrem zahnlosen

„Mund schrecklich grinsend, und legte ihre bis an den Rand ge-

füllte Wappenstein gewandt auf den Tisch. „Ich muß im Gar-

ten Meinen und Wappenstein schreien!“

„Nun, was bringen Sie, Doktor?“

dem Schlosse sehr ruhig zu verhalten. Vor allem wenn sie

„Kloster erhob sich. So hätten wir uns also nichts wehret mehr zu sagen.“

„Eine flüchtige Augenblicke in Hella auf. Sie schaute, wie der Boden unter ihr wankte, wie ihr lang-

sam das Spiel entfiel, das sie schon so sicher in der Hand zu halten gemeint hatte.

„Ich vermittele noch immer eine endgültige Erklärung zu meinem Vorgesetzten“, sagte sie mit unfröhlicher Stimme.

„Recht, aber ich glaube, mich bereits deutlich genug ausgedrückt zu haben. Ich bin noch wie vor mit einer Scheitlung einverstanden, vorausgesetzt, daß sie am letzten Ende nicht auf

Wohin! Ich habe die Ehre, Ihnen eine weiße Hänge-Brille vor und geben Ihnen ein Messer in die Hand.“

„Kloster ein bißchen zu, Vene. Der Herr Doktor will aus-

„Ich gehe schon ganz“, sagte die Alte, mit ihrem zahnlosen

„Mund schrecklich grinsend, und legte ihre bis an den Rand ge-

füllte Wappenstein gewandt auf den Tisch. „Ich muß im Gar-

ten Meinen und Wappenstein schreien!“

„Nun, was bringen Sie, Doktor?“

Buntes Mierlei

Ein Weg durch die Katakomben-Bühne. Der englische Dampfmann

Clifford hat sich mit fünf weißen Begleitern auf zwei Motorwagen

einem Weg durch die Katakomben-Bühne gehalten und dabei große Ge-

bierte durchquert, die bisher niemals von dem Fuße eines Weibes

betreten worden sind. Der Ausgangspunkt der Expedition war

Mohalepa in Ostafrika, der Endpunkt die Victorienfälle, die nach

mehreren Wochen und nach Überwindung großer Schwierigkeiten

erreicht wurden. Der Dampfmann sollte prüfen, ob eine fähige

berlin hatte ganz richtig den Grund meines Scheiterns erraten

und kühlte ihre Wunden. Sie hieß Manon de B. und lebte

in einem Schloß in der Nähe von Breslau. Aber sie hat mich

postea resistent nach Breslau zu schreiben, wenn ich überhaupt

schreiben wollte, denn das Schloß gehörte ihrem Freunde, einem

polnischen Magnaten, dem Grafen B. der furchtbar eifersüchtig

ist und nachträglich von dieser Korrespondenz nichts wissen darf.

„Nun, was bringen Sie, Doktor?“



# Badische Rundschau.

## Das Kollnauer Liebesdrama.

bl. Freiburg, 25. Juli. Ueber die Flucht des Mörders der Karoline Lohneisen und sein Selbstmord wird uns noch berichtet: Bätle, der nach der Ermordung der kaum 18jährigen Karoline Lohneisen alsbald aus Kollnau verschwand, tauchte am Dienstag gegen Mittag in Freiburg auf: zwei Bewohner aus Kollnau, die seiner ansichtig wurden, benachrichtigten die Polizei, die unverweilt seine Verfolgung aufnahm. Ein Auto benützend, flüchtete Bätle über die Straßen des Stadtteils Strüblingen nach dem Exerzierplatz und Mooswald. Schutzleute zu Fuß, zu Pferd und im Kraftwagen, die ihm auf den Fersen waren, freisten ihn ein. Von der Ahnung erfüllt, daß es für ihn kein Entrinnen mehr gab, kehrte der Flüchtling im Walde, den er auf eine kurze Strecke betreten hatte, wieder um, eilte auf die Richtung und ließ sich in die Struie. Dr. Schuß führte seinen augenblicklichen Tod herbei.

Die geliebte Karoline Lohneisen wohnte bei ihrem Schwager, der an dem verhängnisvollen Tage frühzeitig mit seiner Frau zur Arbeit ging, die Schwägerin Karoline sollte die Arbeit erst eine Stunde später aufnehmen. Nach dem Beagang des Schwagers überraschte Bätle das allein in der Wohnung in ihrem Zimmer zurückgebliebene Mädchen, von dem der aufdringliche Liebhaber vernehmlich bittere und abweisende Worte zu hören bekam.

Weiter wird gemeldet: Dienstag früh 10 Uhr sah ein Mädchen, das den Mörder persönlich kannte, diesen auf der Sternwaldbühne in Richtung Günterstal davon-eilen. Die sofort benachrichtigte Polizei ließ die gesamte Einheitsbereitschaft in Höhe von ca. 70 Mann auf Schnelllastwagen in das Schaininsland-gebiet nach Dörben und St. Valentinswald verbringen. Von hier aus schürmte diese in Gruppen gegen Freiburg zu aus, so daß der Mörder in die Stadt getrieben werden mußte. Dreifach und Emmendingen waren bereits von der Aktion verständigt. Gegen 11 Uhr sah daselbe Mädchen den Mörder in Freiburg in nördlicher Richtung an sich vorbeifahren. Sie hatte die Geistesgegenwart, dem Chauffeur zuzurufen, wen er befördere. Bätle sprang daraufhin aus dem fahrenden Taxi und entkam. Dem Leiter der Aktion wurde diese Wendung mitgeteilt. Alles was er an Polizei zur Verfügung hatte, wurde auf Fahrrädern gegen den Mooswald beordert, wo es einer der Streifen gelang, den Mörder zu stellen. Ein fluchtversuch Bätles scheiterte dadurch, daß das Gelände sehr unpassig war. Als er sich umhertief sah, stürzte er sich durch einen Schuß in den Kopf. Die Polizei verbankt ihren Erfolg ihrer munter-günstigen Führung und opferbereiten Eingabe.

### Berkehrshörung in Durlach.

Als gestern vormittag ein durch die Hauptstraße in Durlach fahrender Lastkraftwagen die Steige beim Wasserwerk hinauffahren wollte, riß die Antriebsfette des linken Hinterrades, wodurch der Wagen quer über die Straße zu stehen kam. Nach einigen Minuten war die Berkehrshörung beseitigt.

### Bürgermeisterwahlen.

In Untermuschelbach (Durlach) wurde der leiberrige Bürgermeister Ernst Heis auf neun weitere Jahre gewählt. Bei der Bürgermeisterwahl in Helmshelm (Breiten) ging Christian Helmman, Redner des Konsumvereins, als gewählt hervor.

## Erneuter Waldbrand in Triberg.

dz. Triberg, 25. Juli. Gestern nachmittag entstand infolge Funkenflugs der Schwarzwaldbahn oberhalb des großen Triberger Rehrunnels, direkt über dem Ortsteil Schonachbach, ein neuer Waldbrand. Die Rauchentwicklung war ziemlich stark. Man alarmierte auch die Billinger Feuerwehr, die aber in St. Georgen angehalten werden konnte, da es inzwischen gelungen war, den Brand zum Stehen zu bringen. Es sind etwa 2 Hektar Wald zerstört worden, davon aber nur ein geringer Teil Stammholz. Immerhin war der Brand bei dem herrschenden Südwestwind nicht ungefährlich.

### Brände.

Rheinbühnsheim, 24. Juli. Zu dem gestrigen Brand wäre noch zu berichten: Es war neben den beiden in Tätigkeit gebrachten Feuerlöschapparaten hauptsächlich der zuerst mit ihrer Spritze am Brandplatz erschienenen Hausgereu-ter Vöschmannschaft zu danken, daß der Brand sich nicht weiter ausdehnte. Erst später wurden auch die beiden hiesigen Feuersprizen eingesetzt. Auch erschienen die Feuersprizen von Holzhausen und Diersheim. Diese traten jedoch nicht mehr in Aktion. Der Gendarmarie ist es gelungen, die Brandursache dahin aufzuklären, daß ein Knabe ein brennendes Streichholz in den aus Schilfrohr erstellten Schuppen des Philipp Wiederrecht warf, wodurch das Rohr Feuer fing. Die Flammen griffen darauf auf das Anwesen des Michael Zint über. Die Geschädigten sind versichert.

dz. Gengenbach, 25. Juli. Gestern nacht gegen 10 Uhr brach im Dachstuhl des Maschinenhauses des hiesigen Betriebes der Oberheinschen Sägewerke ein Feuer aus, dessen Ursache bisher noch nicht geklärt ist. Das Feuer ergriff sofort den ganzen Dachstuhl. Die Feuerwehr von Gengenbach und die Motorsprize von Offenburg wurden sofort alarmiert und erschienen bald an der Brandstelle. Durch das tatkräftige Eingreifen der Wehren gelang es, die benachbarten Sägewerke vor der Ausdehnung des Brandes zu schützen. Gegen 12 Uhr nachts war man des Feuers Herr geworden. Vernichtet wurde nur der Dachstuhl des Maschinenhauses.

### Anfälle.

bl. Ettlingen, 25. Juli. (Motorrad- und f a L L) Gestern abend gegen 10 Uhr lief der neunjährige Knabe des August Zimmermann in einem durch die Gehrtrake fahrenden Motorradfahrer in das Rad. Das Kind erlitt erhebliche Fleischwunden am Hinterkopf. Da anzunehmen ist, daß das Kind sonst noch erhebliche Verletzungen erlitt, wurde es mittels Auto in ein Karlsruher Krankenhaus verbracht.

bl. Goldschener (bei Offenburg), 25. Juli. Der 64jährige Landwirt Georg Zimpfer stürzte infolge eines Fehltritts vom Heuboden in den Futtergang und zog sich einen Bruch des linken Schulterblattes zu. — Der 22jährige Wagner Adolf Derl verunglückte mit einem Motorrad dadurch, daß er beim Ausweichen in einen Staubhaufen an der Straße fuhr und gegen einen Baum gedrückt wurde, so daß er einen Beinbruch davontrug.

## Der abgeflagte Fadelzug.

dz. Heidelberg, 25. Juli. Bekanntlich war in der letzten ordentlichen Aka-Sitzung beschlossen worden, daß die Gesamtstudentenschaft zu Ehren des scheidenden Rektors einen Fadelzug veranstaltet. Die gestrige Aka-Sitzung führte dazu, daß der Fadelzug abgeflagt wurde.

Eintleitend verlas der erste Vorsitzende eine Erklärung, in der es heißt: „Der Aka-Vorstand ist der Meinung, daß der sozialistischen Studentengruppe die Teilnahme an einem Fadelzug der Gesamtstudentenschaft unter Mitführung der roten, mit den Gruppeninsignien versehenen Fahne als Gruppen-Fahne nicht verwehrt werden kann.“ Es wurde aber ein Antrag, der Aka solle beschließen, den Fadelzug der gesamten Studentenschaft nicht stattfinden zu lassen, um Zwischenfälle jeder politischen Art zu vermeiden und der Öffentlichkeit das Bild einer politischen Verpöterung zu ersparen, angenommen, so daß also nunmehr kein Fadelzug veranstaltet werden sollte. Darauf erklärten die sozialistischen Studenten, daß ihre Gruppe, um die Ehre für den scheidenden Rektor zu ermöglichen, und um den Frieden zu wahren, auf die Teilnahme am Fadelzug verzichteten.

Man erwartete nun einen Antrag der Großdeutschen Studentenschaft, daß der Fadelzug doch stattfinden solle. Aber dieser Antrag kam nicht. Dagegen wurde nach scharfer Debatte folgender von der Großdeutschen Studentenschaft stammender Antrag angenommen. „Der Aka bedauert, den angelegten Fadelzug ausfallen lassen zu müssen, weil die sozialistische Studentengruppe durch Mitführung einer roten Fahne mit den Gruppeninsignien diesem ein politisches Gepräge zu geben versucht hat.“

m. Mörch, 25. Juli. Montag nacht starb der älteste Bürger der hiesigen Gemeinde, Herr David Gerstner im Alter von 84 Jahren. Der Verstorbene machte die Feldzüge von 1866 und 1870/71 mit. Er war im Dorfe bekannt ob seines gesunden Humors, den er sich bis in seine letzten Lebensstunden bewahrte. Möge ihm die Erde leicht sein.

dz. Pflittersdorf (b. Rastatt), 24. Juli. (Gerettet.) Unserer Meldung über die Rettung von zwei Badenden in Pflittersdorf ist noch zu ergänzen, daß sich um die Rettung bzw. Wiederbelebung Frau Oberbürgermeister Renner und Frau Rechtsanwält Pflätscher von Rastatt verdient gemacht haben.

dz. Offenburg, 25. Juli. Der Badische Stenographenbund für Einheitskurzschrift hielt in den letzten Tagen hier seine diesjährige Hauptversammlung ab. Das Hauptziel des Bundes ist, daß darauf hingewirkt wird, daß bei einer in absehbarer Zeit stattfindenden Revision der Einheitskurzschrift diese eine weitere Vereinfachung erfährt. In der Hauptversammlung wurde der Bundesvorstand neu gewählt. Ein Vortrag des 2. Vorsitzenden des Deutschen Stenographenbundes Stolze-Schren, Fritz Stark, beleuchtete die gegenwärtige stenographische Lage. Die Herbsttagung wird in Pforzheim stattfinden.

m. Schutterwald, 25. Juli. (Hohes Alter.) Heute darf eine geschätzte Mitbürgerin ihren 90. Geburtstag feiern. Es handelt sich um die Witwe Elisabeth Bürlle geb. Herrmann, die am 25. Juli 1837 in Schutterwald das Licht der Welt erblickt hat.

## Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Das Ueberreifen der Randwellen der finnischen Zykone auf unser Gebiet hat in den nördlichen Landesteilen gestern morgen Bewölkung und frühweiche Regen gebracht.

Das neue zwischen Island und England vorstoßende Tiefdruckgebiet wird in der nächsten Zeit voraussichtlich Einfluß auf unsere Witterung gewinnen, wobei weiterhin wolfiges, aber zunächst noch vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten ist.

Wetterausichten für Donnerstag: Wechselnd wolfig bei Anfahr aus West; höchstens vereinzelt geringe Niederschläge, Temperaturen wenig verändert.

Wetterdienst des Frankfurter Universitäts-Instituts für Meteorologie und Geophysik.

Witterungsaussichten bis Freitag abend: Zunächst keine wesentliche Aenderung.

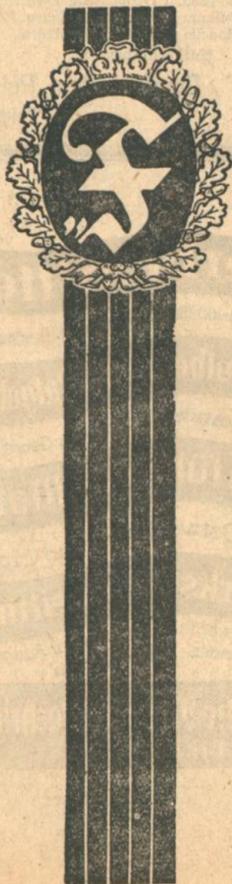


### Badische Meldungen.

Ort	Wasserstand	Temperat.	Wind	Witterung	Wetter	Witterungs-Veränderung	Windrichtung	
Königsf.	568	763.8	15	28	15	SE	leicht	bed.
Karlsru.	120	768.8	20	27	20	WSW	leicht	bed.
Baden	213	77.8	20	24	19	SW	leicht	bed.
St. Blas.	780		15	28	9	SE	leicht	bed.
Feldb. *	1498	641.3	10	16	10	SE	Schwach	Rebel
Badenm.	420	764.7	18	26	17	SW	Schwach	Rebel

### Rheinwasserstand.

Ort	25. Juli	24. Juli
Badbühl	2.71 m	2.81 m
Schutterinsel	1.42 m	1.50 m
Rehl.	2.65 m	2.65 m
Wagen	4.28 m	4.30 m
"	—	mittags 12 Uhr
"	—	abends 6 Uhr
Mannheim	3.08 m	3.18 m



# Lüchtlinge waren es...

hier Türken, dort Griechen. Ihr einziges Gut der Tabakstämme aus der alten Heimat. Doch der neue Boden gab andere Ernte. „Bastardtabak“ nennt sie der Fachmann, und dem Unkundigen, der sie im Vertrauen auf den alten Namen verarbeitet, erwächst oft schwere Enttäuschung.



## OBERST 58

„neue Arbeit“

Auf mehrmonatiger Orientreise hat der Chef unseres Hauses - seit 30 Jahren als führender Tabakfachmann tätig - die für Waldorf-Astoria Zigaretten besonders geeigneten Tabake persönlich eingekauft.

Waldorf-Astoria

verarbeitet nur Tabake echter und edelster Provenienz!



Die schwarze Ananas-Erdbeere aus Vierlanden, die so großes Aufsehen erregende Massenträgerin. Kleine Quartiere haben bis tausend Pfund, in Vierlanden gibt der Morgen bis 10 tausend Pfund Erdbeeren. Ueber und über hängen die Zweige voll von den großen schwarzen Klumpen, den süßen festfleischigen Früchten. Zahl und Fest, ist sie die haltbarste Transport-Erdbeere und die allerbeste zum Einmachen. Wird nicht matschig. Die Vierländer sagen: „Wenn wir mit unseren Erdbeeren auf den Hamburger Markt kommen, greift alles nur nach den schwarzen.“ Die schwarze Ananas ist ein Findling. Niemand weiß, wer ihre Eltern sind. Entammt wahrscheinlich dem König Albert. Herzlichst nahmen die Vierländer sich der Neugeborenen an, hegen und pflegen sie, und in Erstaunen sieht man jetzt vor diesem schwarzen Königskind, das durch seine ungeheuren Erträge bald den ganzen Erdbeermarkt beherrschen wird. 20 Pflanzen M. 1,75, 40 Pflanzen M. 2,50, 100 Pflanzen M. 4,50, 200 Pflanzen M. 7,—. Verbindlich bis 9. August. Es ist nur eine beschränkte Pflanzenmenge abgebar. Die Aufträge werden der Reihe nach ausgeführt, soweit die Menge hergibt. Außerdem stehen noch einige Quartiere der berühmten Sorten „Roter Elefant“, „Madame Moutout“, „Sieger“, „Königin Luise“ zum Verkauf. Tafel-Erdbeeren ersten Ranges, zum Preise von M. 2,— für 100 Pflanzen. Große Freude bereitet es, Kakteen aus Samen aufzuziehen. Ein Samensortiment seltener Kakteen-Sorten M. 1,15, zwei dieser Kakteen-Sorten-Sortimente M. 2,—, vier Sortimente M. 3,—. Wer von Ratten heimgesucht wird, benutze das berühmte Meerzwiebel-Ratten-Vergiftungsmittel, das beste Mittel der Welt, befreit Euch in einer Nacht von den Nagen, der Erfolg ist verblüffend. Kilo M. 1,75, 2 Kilo M. 2,85, 4 Kilo M. 6,—. Narzissenzwiebeln 4 Pf., Schneeglöckchenzwiebeln 4 Pf., 100 Stück jedesmal M. 3,35. Spinnasamen, unser ertragsreichster, Zentner M. 25,— Pfund 50 Pf. Blumengärtnereien Peterseim-Erfurt.

Sehr billige Sommer-Stoffe

# Leipheimer & Mende

Leinenzefir indant. . . 48%	Kunstseide 93 cm . . . 2.50
Wanderkleider indant. 75%	Rohseide bedr. 83 cm 3.50
Voile indant. . . . . 1.75	Foulard 90 cm. Ia Ware 9,—
Voile bord. . . . . 2.75	Crepe de chine bedr. 7.50

Badetücher, Bademäntel u. Capes  
Bademantelstoffe

Frisch eingetroffen  
**Blaufleichen, Cabliau Pfd. 32 35 Pfg**  
Schellfische, Heilbutt, Rotzungen, Goldbarschflet, Zander, Salm.  
Matjes-Heringe, Malta-Kartoffeln.  
Geflügel, Rehe in allen Teilen.  
Neues Sauerkraut Pfd. 30 Pfg.  
Neue Salz- und Essiggurken.  
Neue Grünkern, neue Erdbeermarmelade.  
Neuer heller Blüten- u. dunkler Tannehonig.  
Ertrichungssäfte.  
Reise-Proviant, Bowlen-Weine.

**Hans Kissel**  
Kaiserstraße 150 Telephon 186/187.

Zurück.  
**Dr. Hems**  
Amalienstraße 93

**DER GENUSS**  
IHRER FERIENREISE wird durch einen erstklassigen **Koffer-Musik-Apparat** erhöht. Bequem, leicht, und doch von großer Stabilität und vorzüglicher Tonwiedergabe. Sämtl. führende Fabrikate bei bequemster Teilzahlung.

**MUSIKHAUS SCHLAILE**  
PIANOLAGER  
**KARLSRUHE**  
KAISERSTR. 175  
TEL. 330

**Frelw. Feuerwehr Karlsruhe**  
Wir setzen hiermit unsere Korpsmitglieder von dem Ableben unseres Kameraden **Johann Bühler** Wehrmann der 4. Kompanie geziemend in Kenntnis. Die Beerdigung findet am Donnerstag d. 26. Juli 1928, nachm. 4 Uhr statt. Die Kameraden der 4. Kompanie haben vollzählig zu erscheinen. Das Oberkommando: Heusser, Schönherr.

**Hausnummern** kauft bei Anzeigen des **Karlsruher Tagblattes**

Besuchen Sie den **Gottesauer Hof** Durlacher Allee 53  
Schönes Gartenrestaurant, angenehme Wirtschaftsräume mit sehr schönem Nebenzimmer. **Reichhaltige Speisekarte.** Jeden Donnerstag **Schlachtplatte.** Gepflegte Weine. Schremp-Prinz-Bier.  
**Heute und Sonntag abends 8 Uhr KONZERT**  
Moderne Fremdenzimmer mit fließ. Wasser. Mäßige Preise. Inhaber **Franz Berlinghof.**

**Ansetzbranntwein**  
Branntweimbrennerei und Großhandel  
**Heinrich Fegert, Ostendstr. 7**

**Dauer- u. Wasserwellen**  
für Damen und Herren. Spezialität: Bubikopfschneiden, ausgeführt von ersten Kräften.  
**M. Albert** Damen- u. Herren-Frisieralon  
Werderstraße Nr. 18

**Geschäfts-Verlegung**  
Meine verehrliche Kundschaft und das titl. Publikum setze ich hierdurch ganz ergebenst davon in Kenntnis, daß ich meine Kürschnerlei mit der Firma M. Specht, Damenhüte und Pelzwaren, Waldstraße 35 vereinigt habe. / Hierdurch bin ich in der Lage, der verehrlichen Kundschaft stets eine reichsortierte Auswahl in Pelzmänteln und Jacken und allen Pelzwaren vorzulegen. Ferner steht ein reichhaltiges Lager in allen Fellarten zur Verfügung. / Ich bin auch weiterhin in der Lage und bemüht, die verehrliche Kundschaft aufs vorteilhafteste und gewissenhaft zu bedienen.  
Hochachtungsvoll  
**PHILIPP ERNST / Kürschner**

**Geschäfts-Empfehlung**  
Das titl. Publikum setze wir hiermit ganz ergebenst davon in Kenntnis, daß Herr Philipp Ernst, Kürschner, in unsere Firma eingetreten ist und die Leitung unserer Pelzwarenabteilung übernommen hat. Es ist unser Bestreben, unsere Kundschaft aufs beste zu beraten und gewissenhaft zu bedienen. / Gleichzeitig gestatten wir uns, das verehrliche Publikum zur unverbindlichen Besichtigung unserer neuesten Modelle einzuladen.  
Hochachtungsvoll  
**M. SPECHT / Damenhüte u. Pelzwaren**  
Waldstraße 35 Telefon 4839

Für die **Einmachzeit**

**Kristallzucker**  
**Grießzucker**  
**Gutzucker**

in kleinen Broden, etwa 13 Pfund schwer, beste Qualitäten, zu bekannt billigsten Preisen.  
Bei Abnahme von 100 u. 200 Pfd. Ausnahmepreise

**Weinessig, Estragon- und Monopolesig** offen und in Flaschen  
**Sämtliche Einmachgewürze**  
**Salicyl-Bergament-Papier**

**Ansetz-Branntwein**

**Pfannkuch**

**Schnelligkeit u. Zuverlässigkeit**

kennzeichnen die Berichterstattung des Tagblattes, welches seit mehr als 170 Jahren der Freund der Karlsruher ist.

In unablässigem Bemühen, seinen Lesern und Anhängern stets Gutes zu bieten, hat sich das Tagblatt zur führenden Morgenzeitung entwickelt, die in ganz Mittelbaden verbreitet ist.

Lesen Sie daher das „Karlsruher Tagblatt“ mit seinen Beilagen

- Sport / Turnen / Spiel
- Wandern und Reisen
- Frauenbeilage
- Die Literatur
- Die Pyramide
- Die Unterhaltungsbeilage.

Monatlicher Bezugspreis 2.40 Mk. frei Haus.

Abtrennen und in offenem Umschlag als Drucklos (mit 5 Pfennig freimachen) einstecken.

Bestellschein.

An die  
Geschäftsstelle des Karlsruher Tagblattes  
Karlsruhe i. B.  
Ritterstraße 1

Unterzeichneter wünscht das Karlsruher Tagblatt zum Monatspreis von 2.40 Mk. frei Haus zu beziehen und ersucht um kostenfreie Belieferung bis zum 15. nächsten Monats

Name: .....

Ort: .....

Strasse: .....

(Hausnummer u. Etod)

**Werbemittel**  
in den kaufkräftigsten Kreisen der Bevölkerung

**Unentbehrlicher Ratgeber**  
für Handel, Industrie u. Gewerbe

**Das führende Blatt**  
in Ostwestfalen und Lippe

**Stärkste Verbreitung**  
aller in Ostwestfalen und Lippe zur Ausgabe gelangenden Tageszeitungen

**Westfälische Neueste Nachrichten**  
BIELEFELD